

Bevölkerungsprognose 2000 - 2015

Hansestadt Lübeck 2001

Vorwort

Bevölkerungsfragen gewinnen seit einiger Zeit zunehmend an Bedeutung. Aus globaler, europäischer, deutscher oder kommunaler Sichtweise ergeben sich dabei höchst unterschiedliche Blickwinkel.

Der 12. Oktober 1999 war von den Vereinten Nationen zum Tag des sechsmillionsten Menschen erklärt worden und bis zum Jahr 2050 wird die Weltbevölkerung auf ca. 9 Milliarden Menschen anwachsen. Die Bevölkerungszahl Deutschlands wird dagegen um ca. 12 Millionen Einwohner abnehmen, abhängig vom Grad der Zuwanderung.

Die Alterung der Bevölkerung Deutschlands, bedingt durch die seit ca. 30 Jahren sehr niedrigen Geburtenzahlen und den kontinuierlichen Anstieg der Lebenserwartung, ist im heutigen Altersaufbau bereits angelegt. Es ist ein irreversibler Vorgang, der durch steigende Geburtenzahlen und verstärkte Zuwanderung gemildert, aber nicht aufgehalten werden könnte. Neben der Überalterung der Bevölkerung, mit ihren Auswirkungen auf das soziale Sicherungssystem, wird die Frage nach der Integration der Zugewanderten von zentraler Bedeutung sein, denn auch in Zukunft wird ein hoher Wanderungsdruck auf den Industrieländern des Nordens lasten.

Im Sommer 2000 wurde Lübeck aufgeschreckt, als eine Prognose des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holsteins einen Bevölkerungsverlust von über 20.000 Einwohnern bis zum Jahr 2015 vorhersagte. Hieraus und aufgrund des Anspruches einer regelmäßigen Berichterstattung zu Bevölkerungsfragen ergab sich die Anforderung, nach fünf Jahren wieder eine eigene städtische Bevölkerungsprognose vorzulegen. Wie notwendig das war, zeigt das Ergebnis: der Negativtrend des Statistischen Landesamtes wird zwar bestätigt, jedoch bei weitem nicht in dem prognostizierten Umfange.

Lübeck, im April 2001

Bernd Saxe
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1	ZUSAMMENFASSUNG	6
2	VORBEMERKUNGEN	8
2.1	Anlaß	8
2.2	Bisherige Prognosen zu Lübeck	8
2.2.1	<i>Die 9. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung von Bund und Land</i>	8
2.2.2	<i>Die kommunale Prognose von 1995</i>	9
2.3	Das Prognosemodell	11
3	DEMOGRAPHISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	12
3.1	Ausgangsbevölkerung	12
3.2	Geburtenraten	12
3.3	Sterberaten	13
3.4	Fortzugsraten	14
3.5	Zuzugsquoten	15
3.6	Zuzugsvolumen	16
3.6.1	<i>Exkurs: Der Hochschulstadtteil in seinen Auswirkungen auf das Zuzugsvolumen</i>	18
3.7	Staatsangehörigkeitswechsel	19
4	PROGNOSEERGEBNISSE	20
4.1	Bevölkerungsentwicklung	20
4.2	Altersstruktur	21
4.3	Exkurs: Die Bevölkerungsentwicklung Deutschlands bis zum Jahr 2050	24
5	AUSBLICK	25
	ANHANG	27
	Tabellen und Abbildungen	29
	Literaturverzeichnis	45
	Veröffentlichungsverzeichnis	47

1 Zusammenfassung

Ausgangsbevölkerung

Basis der Bevölkerungsprognose ist die Bevölkerung der Hansestadt Lübeck am Ort der Hauptwohnung auf der Grundlage des Melderegister vom 01.01.2000. Einwohner mit Nebenwohnsitz sind somit nicht berücksichtigt.

Prognosezeitraum

Der Prognosezeitraum beträgt 15 Jahre. Die Beschränkung auf diesen Zeitraum vermeidet eine Prognose der Geburten, die anhand einer Eltern- generation erfolgen müsste, die heute noch nicht geboren ist.

Entwicklung des Bevölkerungsstandes

Die Einwohnerzahl wird von rd. 215.300 im Jahre 2000 auf rd. 206.000 im Jahre 2015 zurückgehen. Dies entspricht einer Bevölkerungsabnahme von rd. fünf Prozent. Das Ergebnis ist bei weitem jedoch nicht so dramatisch wie das Ergebnis der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein, das für 2015 lediglich 192.380 Einwohner prognostizierte. (s.S. 8 u. S.42/43)

Natürliche Bevölkerungsbewegung

Geburten

Die Zahl der jährlichen Geburten wird von derzeit rd. 2.000 auf rund 1.750 im Jahre 2015 zurückgehen, da die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter weiter abnehmen wird.

Sterbefälle

Die Zahl der jährlichen Sterbefälle wird bis zum Jahr 2015 von derzeit rund 2.700 auf rund 2.800 ansteigen, da die Zahl älterer Personen zunehmen wird. Die Differenz zwischen den Geburten und den Sterbefällen wird sich daher von rund 700 auf über 1.000 erhöhen. D.h. pro Jahr gilt es zukünftig einen Einwohnerverlust von über 1.000 Einwohnern auszugleichen, wenn ein Bevölkerungsrückgang verhindert werden soll.

Wanderungen

Im Gegensatz zu den Geburten und Sterbefällen, die sich recht genau vorhersagen lassen, unterliegen die Wanderungen größeren Schwankungen und sind, was Umfang, Richtung und Art angeht, schwerer vorherzusagen.

Zuzüge

Seit 1994 nahm die Zahl der Zuzüge nach Lübeck von rd. 10.400 auf rd. 13.200 zu. Für die Zukunft ist insbesondere bei den Deutschen mit weniger Zuzügen zu rechnen, da die Einwohnerzahl in der Bundesrepublik ebenfalls rückläufig ist. Hinsichtlich der Zuzüge aus dem Ausland wird weiterhin ein hoher Einwanderungsdruck unterstellt, der das Wanderungsdefizit bei den Deutschen zum Teil ausgleichen wird. Insgesamt werden daher leicht sinkende Zuzugszahlen erwartet (von rd. 13.200 auf rd. 11.600 im Jahr 2015).

Fortzüge

Bei insgesamt sinkender Bevölkerungszahl wird es auch weniger Fortzüge geben. Die Zahl der Fortzüge wird von derzeit rd. 12.600 auf rd. 11.500 Fortzüge im Jahr 2015 abnehmen.

Wanderungssaldo

Für die nächsten Jahre wird noch ein positives Wanderungssaldo unterstellt, das jedoch bis 2015 ungefähr gegen Null geht, d.h. die Zahlen der Zu- und Fortzüge gleichen sich einander an.

Veränderungen im Altersaufbau

Neben dem Rückgang der Einwohnerzahlen sind die Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung von wesentlicher Bedeutung. Von 2000-2015 wird die Zahl der unter 18jährigen von rd. 35.000 auf rd. 31.000 abnehmen, die Zahl der über 65jährigen jedoch von rd. 41.000 auf rd. 45.000 zunehmen.

Die Zahl der Personen zwischen 18 und 64 Jahren, d.h. der Personen im erwerbsfähigen Alter, wird sich ebenfalls deutlich verringern, und zwar von rd. 139.000 auf rd. 129.000 Personen.

Der Altersquotient, die Zahl der über 65jährigen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter, wird sich von derzeit 30 auf 35 im Jahre 2015 erhöhen.

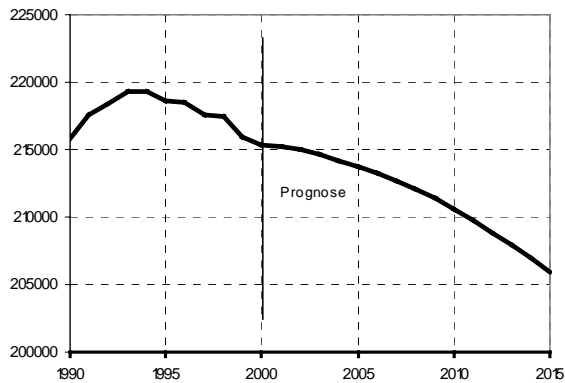


Abb. 1:
Bevölkerungsstand 2000-2015

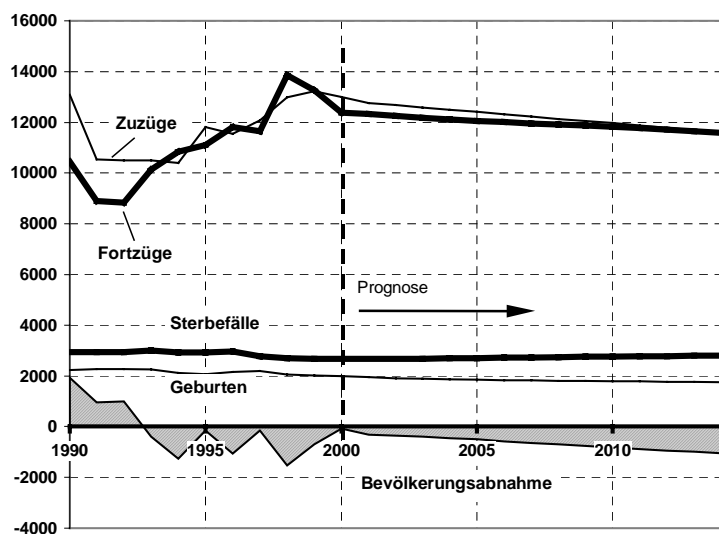


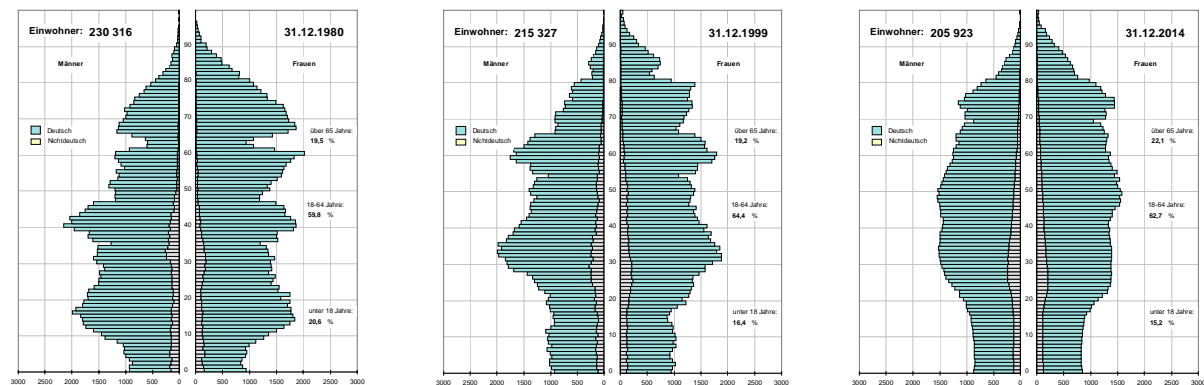
Abb. 2:
Die Entwicklung der Geburten,
Sterbefälle und Wanderungen
bis 2015

Altersgruppe	Bevölkerung im Jahre ...			
	2000	2005	2010	2015
0 - 17	35 279	34 604	32 796	31 329
18 - 64	138 747	134 499	131 333	129 127
65 u. älter	41 301	44 655	46 452	45 468
Einw. insg.	215 327	213 758	210 582	205 923
Altersquotient	30	33	35	35

Tabelle 1:
Bevölkerungsentwicklung bis
2015 nach Altersgruppen

*) Zahl der über 65jährigen auf 100 Personen im Alter von 18-64

Abb. 3: Altersaufbau der Bevölkerung 1975, 2000 und 2015



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

2 Vorbemerkungen

2.1 Anlaß

Der stetige kommunale Bedarf nach aktuellen Planungsdaten sowie die neuen edv-technischen Möglichkeiten führten im Jahre 1993 erstmalig zur Erstellung einer kommunalen Bevölkerungsprognose, die auf umfangreiches Datenmaterial zugreifen konnte. Der Bürgerschaftsbeschluß vom 16.12.1993 legte diese Prognose als verbindliches Zahlenmaterial für alle Planungen der städtischen Ämter zugrunde. Sie sollte entwicklungsbedingt und bedarfsgerecht fortgeschrieben werden.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen wurde eine Fortschreibung in Fünf-Jahres-Abständen avisiert. Da eine aktualisierte Fassung aus dem Jahre 1995 stammt, wurde im Jahr 2000 mit den Arbeiten an der neuen Prognose begonnen.

Im Juli 2000 wurden aber bereits die Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein bekannt, die einen erheblichen Einwohnerverlust für Lübeck vorhersagte. (s.S.42/43)

Hieraus resultierte der Bürgerschaftsbeschluß vom 7. September 2000, wonach der Bürgermeister gebeten wird,

1. *über die Bevölkerungsentwicklung in der Hansestadt Lübeck und mögliche Konsequenzen u.a. für die Stadtplanung, die Infrastruktur, die städtische Finanzausstattung und die Einrichtungen der Daseinsvorsorge, sowie*
2. *über Chancen zur Verbesserung der Bevölkerungszahl der Hansestadt Lübeck zu berichten. Dabei sind die für dieses Thema relevanten Bürgerschaftsbeschlüsse zu berücksichtigen und der Stand ihrer Abarbeitung aufzuzeigen.*

Die Differenzen zwischen der Bevölkerungsvorausrechnung des Landes und der städtischen Prognose werfen die Frage nach der Methodik der Prognosen auf. Die in die Prognoserechnung einfließenden Grundannahmen und der Vergleich der prognostizierten Zahl zur tatsächlich erfolgten Entwicklung sollen daher anhand der bisher vorliegenden Prognosen kurz dargestellt werden.

2.2 Bisherige Prognosen zu Lübeck

2.2.1 Die 9. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung von Bund und Land

Seit Mitte der 60er Jahre veröffentlicht das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit den statistischen Landesämtern koordinierte Bevölkerungsvorausrechnungen. Das heißt, daß die Annahmen über die Geburten- und Sterbeverhältnisse der Bevölkerung von derselben Beobachtungsperiode ausgehen und insbesondere die Fort- und Zuzüge zwischen den Bundesländern, aufeinander abgestimmt werden.

Annahmen

Die Bevölkerungsvorausrechnungen des Bundes bzw. des Landes basieren auf den "amtlichen" Einwohnerzahlen (s. S. 12).

Für die Berechnung der Geburten wurden die altersspezifischen Geburtenziffern kreisweise aus dem Berichtsjahr 1998 herangezogen. Für die Berechnung der zu erwartenden Sterbefälle wurden für alle Kreise die Landesdurchschnitte aus den Jahren 1996-1998 verwendet. Für die Verteilung der Wanderungssalden auf die Kreise wurden die Entwicklungen der Jahre 1996-1998 analysiert. Die Wanderungsverluste der kreisfreien Städte von 1996-1998 wurden in die Zukunft projiziert.

Ergebnisse

Die letzte Vorausberechnung für Schleswig-Holstein, die 8. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung, stammte aus dem Jahr 1995 und deckte den Zeitraum bis 2010 ab. Diese prognostizierte eine mäßige Abnahme der Einwohnerzahl von 216.841 im Jahr 1995 auf 212.671 Personen im Jahr 2010.

Mit der nun seit Mitte 2000 vorliegenden 9. koordinierten Bevölkerungsvorausrechnung wurden besorgniserregende Tendenzen aufgezeigt: Die Vorausberechnung der Landesplanungsabteilung und des Statistischen Landesamtes kommt zu dem Ergebnis, daß die kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein erhebliche Einwohnerverluste zu erwarten haben.

Nur noch 192.000 Einwohner im Jahre 2015 ?

Die Landeshauptstadt Kiel wird bis 2015 rd. 34.000 Einwohner verlieren und die Hansestadt Lübeck rd. 21.000 Einwohner. Die Verluste von Flensburg und Neumünster werden voraussichtlich bei rd. 10.000 bzw. rd. 6.000 Einwohnern liegen. Schleswig-Holstein wird bis 2010 rd. 13.000

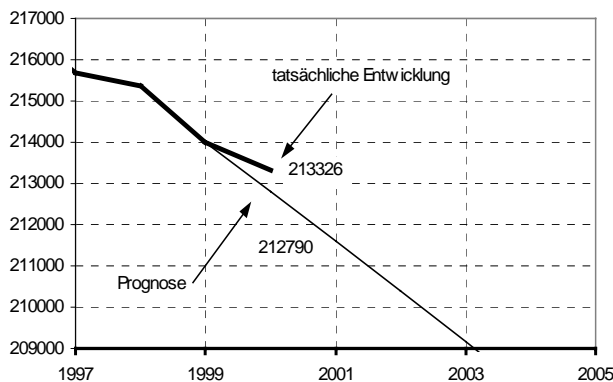
Einwohnern hinzugewinnen, zwischen 2010 bis 2015 jedoch rd. 31.000 Personen verlieren.

Die Ursachen für eine derart dramatische Entwicklung bei den kreisfreien Städten liegt zum einen in der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Allein aufgrund des Geburtendefizits, das wegen der demographischen Alterung in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird, wird die Einwohnerzahl Lübecks in den nächsten 15 Jahren um rd. 20.000 Personen abnehmen. Zudem verzeichnen die Städte bereits seit Jahren bzw. seit Jahrzehnten Wanderungsverluste an das Umland. Die Hansestadt Lübeck hat seit langem insbesondere Einwohnerverluste gegenüber Bad Schwartau und Stockelsdorf zu verzeichnen. Seit Mitte der 90er Jahre kamen die neuen östlichen Gemeinden in Mecklenburg-Vorpommern, hier insbesondere die Gemeinde Lüdersdorf mit ihrem Neubaugebiet in Herrnburg dazu.

Der Abgleich 2000

Da die Bevölkerungsvorausberechnung des Landes am 01.01.1999 beginnt, können schon erste vorsichtige Aussagen im Vergleich zur tatsächlichen Entwicklung gemacht werden.

Abb. 4:
Bevölkerungsvorausberechnung des Landes für die Hansestadt Lübeck im Vergleich zur tatsächlichen Entwicklung



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Bereits im ersten Prognosejahr liegt die tatsächliche Einwohnerzahl um 536 Personen höher als vorhergesagt. Da zu erwarten ist, daß die amtliche Einwohnerzahl, wie es die bereits vorliegende kommunale Einwohnerzahl vermuten läßt, zum 31.12.2000 allenfalls um ca. 100 Einwohner niedriger ausfallen wird und somit eine Einwohnerzahl von ca. 213.200 Personen zu erwarten ist, dürfte die Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Landesamtes im zweiten Prognosejahr schon um ca. 1.600 Einwohner zu hoch ausfallen.

Diese Abweichung hat zweierlei Ursachen: es wurden pro Jahr rund 2.900 Sterbefälle errechnet, tatsächlich liegt die Zahl der Sterbefälle zur Zeit jedoch knapp über 2.600. Zudem wurde beim

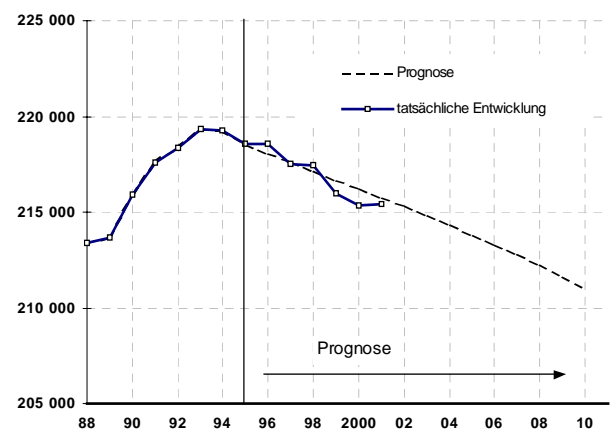
Wanderungssaldo ein Minus von rd. 300 Personen pro Jahr geschätzt. Tatsächlich war das Wanderungssaldo im Jahr 1999 nahezu ausgeglichen und im Jahr 2000 war mit einem Plus von 431 Personen sogar ein Wanderungsgewinn zu verbuchen. Der für die Prognose der Wanderungen zugrunde gelegte Zeitraum 1996-1998 unterlag starken Schwankungen im Wanderungsgeschehen und war somit in Hinblick auf Lübeck etwas ungünstig gewählt.

2.2.2 Die kommunale Prognose von 1995

Im Jahre 1993 konnte die Hansestadt Lübeck durch den Bereich Statistik erstmalig eine eigene Prognose der Bevölkerungsentwicklung vorlegen, die aufgrund abweichender Entwicklungen 1995 aktualisiert wurde. Letztere soll Gegenstand der weiteren Betrachtung sein.

Die Prognose von 1995 startet mit dem Bevölkerungsstand zum 1.1.1995. Inzwischen liegt die tatsächliche Einwohnerzahl zum 1.01.2001 vor, so daß der dazwischen liegende Zeitraum von sechs Jahren betrachtet werden kann.

Abb. 5:
Die kommunale Prognose von 1995 im Vergleich zur tatsächlichen Entwicklung



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Reale Entwicklung 1996-2001

Abbildung 5 veranschaulicht die sehr gute Vorhersage des Bevölkerungsstandes durch die Prognose 1995. Die tatsächliche Entwicklung folgt dem prognostizierten Trend nahezu idealtypisch.

Im sechsten Prognosejahr weicht die prognostizierte Bevölkerungszahl lediglich um 522 Einwohner vom tatsächlich eingetretenen Bevölkerungsstand ab! Dies kann als ein sehr gutes Ergebnis bezeichnet werden.

Aus Abb. 6 ist ersichtlich, daß die Geburten der prognostizierten Linie recht gut folgen. Die Zahl der Sterbefälle ist dagegen zu hoch prognostiziert. Im Ergebnis wird damit ein zu hoher Bevölke-

rungsrückgang vorhergesagt. Die Zunahme der Lebenserwartung dürfte hier jedoch nur unwesentlich eine Rolle gespielt haben.

In Abbildung 7 zeigen sich jedoch deutliche Fehleinschätzungen, was das Wanderungsvolumen angeht. Da Zuzüge als auch Fortzüge zu hoch prognostiziert sind, gleicht sich der Fehler allerdings wieder aus. Die vermehrten Zu- und Fortzüge seit 1998 sind zum Teil auf die Zentrale Aufnahme­stelle für Asylbewerber in der Hansestadt

zurückzuführen. Mit Schließung der Aufnahme­stelle in Itzehoe im Herbst 1997 verblieb Lübeck als einziger Standort in Schleswig-Holstein.

Hinsichtlich der Altersstruktur ergaben sich folgende Ergebnisse: Der Anteil der über 65jährigen wurde auf 18,6 Prozent geschätzt (Ist: 19,2) und der Anteil der unter 18 jährigen auf 16,7 Prozent (Ist: 16,4). Prozentual gesehen sind die Abweichungen also nur geringfügig.

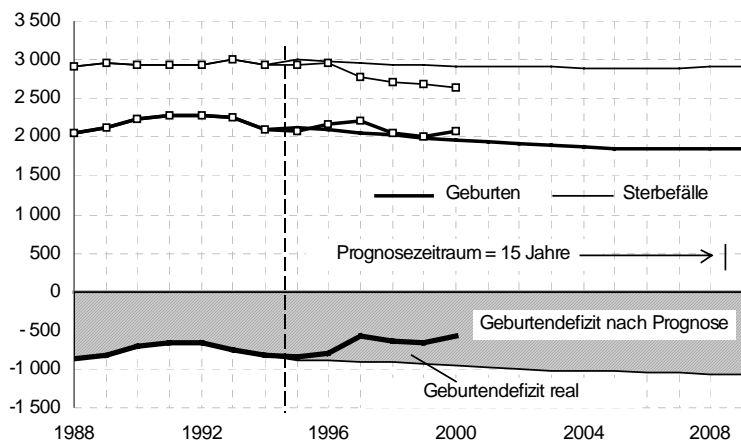


Abb. 6:
Prognose 1995 im Vergleich zur tatsächlich erfolgten Entwicklung, Geburten und Sterbefälle

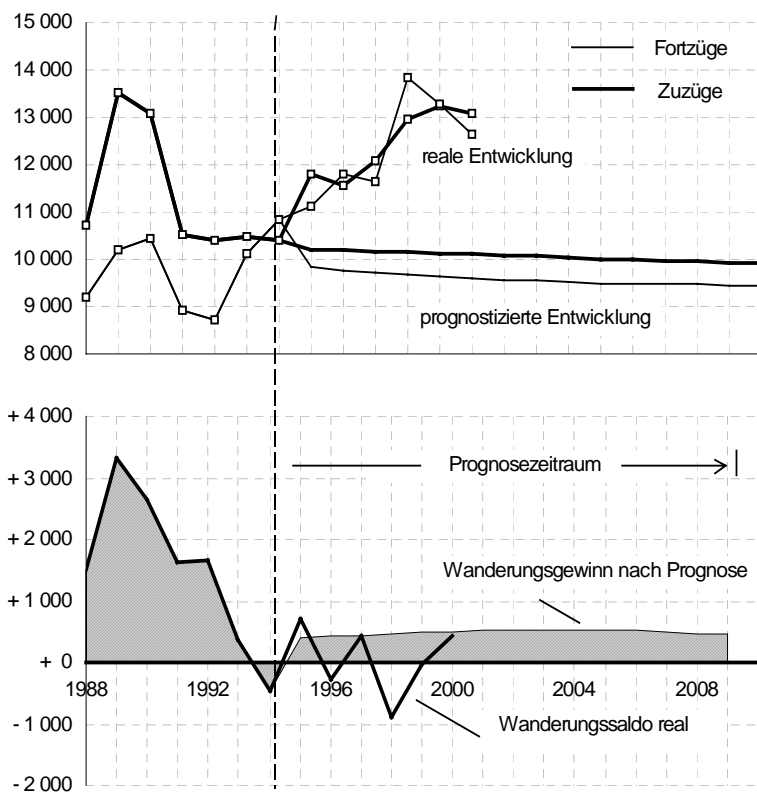


Abb. 7:
Prognose 1995 im Vergleich zur tatsächlich erfolgten Entwicklung, Wanderungen

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

2.3 Das Prognosemodell

In der vorliegende Bevölkerungsprognose wurde das Prognoseprogramm SIKURS verwendet, das bundesweit in über 40 Städten eingesetzt wird. [Lux-Henseler, 1996]

Dem Prognosekonzept liegt ein stromorientierter Ansatz zugrunde, d.h. ein vorgegebener Ausgangsbestand der Bevölkerung wird durch Addition von Geburten und Zuzügen, sowie Subtraktion von Sterbefällen und Wegzügen von Jahr zu Jahr fortgeschrieben. Die einzelnen Bewegungen werden dabei mit Hilfe von Geburtenraten, Sterberaten, Wegzugsraten usw. für jede Berechnungsperiode (Jahr) gesondert ermittelt.

SIKURS ist als Prognosebaukasten konzipiert, womit die einzelnen Prognosebausteine zu unterschiedlichen Prognosevarianten zusammengestellt werden können. Die vorliegende Variante unterscheidet nach Geschlecht, 100 Altersjahren und zwei Bevölkerungsgruppen (deutsch/nicht-deutsch). Hinsichtlich der Zuzüge wird zwischen drei Gebieten differenziert: Umland, übriges Bundesgebiet und Ausland.

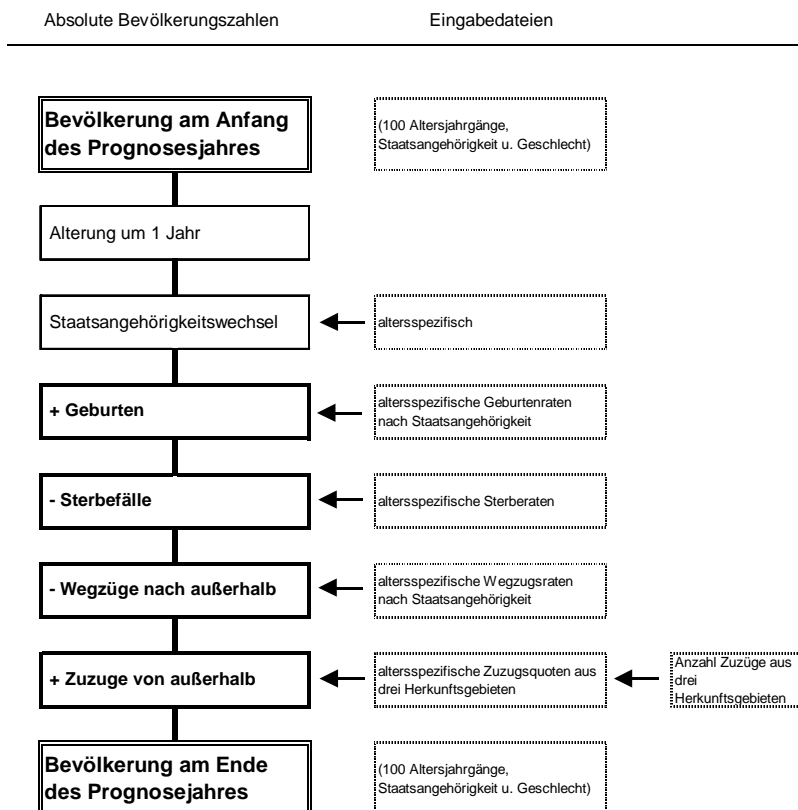
Nachdem die Ausgangsbevölkerung rechnerisch um ein Jahr älter gesetzt wird, ergeben sich die Zahl der Geburten aus der Verknüpfung des weiblichen Einwohnerbestandes im Alter von 15-45 Jahren mit den altersspezifischen Fruchtbarkeitsraten.

Anschließend errechnet sich die Zahl der Sterbefälle aus der Verknüpfung des Bevölkerungsstandes mit den altersspezifischen Sterberaten.

Analog wird mit den Zuzügen verfahren, wobei jeder Altersjahrgang einer spezifischen Fortzugswahrscheinlichkeit unterliegt. Bei den Zuzügen gilt es zunächst den Umfang der Zuwanderung abzuschätzen. Zur genaueren Abschätzung der Zuwanderung wurde diese für die drei genannten Herkunftsgebieten gesondert ermittelt. Dieses Zuzugsvolumen wird über die Zuzugsquoten auf die Geburtsjahrgänge aufgeteilt.

Ergebnis ist die neue Bevölkerung zum Ende des Jahres. Dieser Vorgang wiederholt sich jedes Jahr mit den jeweils errechneten neuen Eingabedaten bis zum Jahr 2015.

Abb.8: Das SIKURS-Prognosemodell



3 Demographische Rahmenbedingungen

3.1 Ausgangsbevölkerung

Hinsichtlich der Einwohnerzahl Lübecks gilt es zwischen der Zahl des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein und der Zahl der Hansestadt Lübeck zu unterscheiden. Während erstgenannte auf der Volkszählung von 1987 basiert und seitdem jährlich über die Geburten, Sterbefälle und Wanderungen fortgeschrieben wird, basiert die Zahl der Hansestadt Lübeck auf dem örtlichen Melderegister. Dieses wird durch die Meldungen zu den Geburten, Sterbefällen und Zu- und Fortzügen täglich aktualisiert. Das Melderegister ist die einzige Datenquelle, die auf kleinräumiger Ebene (Stadtteile, Stadtbezirke etc.) detaillierte Aussagen zur demographischen Situation in der Hansestadt Lübeck liefern kann.

Die Einwohnerzahl der Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein ist dagegen bestimmende Größe im kommunalen Finanzausgleich und bei der Ermittlung der Schlüsselzuweisungen. Auch bei statistischen Städtevergleichen findet sie aufgrund der Einheitlichkeit in der Regel Verwendung. Für die kommunale Planung spielt diese Zahl jedoch keine Rolle.

Demzufolge ist die kommunale Einwohnerzahl zum 01.01.2000 die "Startbevölkerung" der Prognoserechnung. Zugrunde gelegt wird die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung bzw. mit alleiniger Wohnung. Personen mit Nebenwohnung sind nicht berücksichtigt. Auch Aussiedler und Asylanten sind erfaßt, da sie sich mit ihrem Hauptwohnsitz in der Hansestadt Lübeck anmelden müssen. Die Zu- und Fortzüge von Ausländern, die durch die Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber in der ehemaligen Travekaserne verursacht sind, haben sich in der Wanderungsstatistik entsprechend niedergeschlagen.

Tab.2: Einwohnerzahl am 31.12.1999:

lt. Statistischem Landesamt:	213.326
lt. Melderegister:	215.327
Differenz absolut:	2.001
in %:	ca. 1

3.2 Geburtenraten

Langjährige Entwicklung der Geburten

Betrachtet man die Nachkriegsentwicklung, so ist festzustellen, daß es Ende der 50er Jahre zu einem Anstieg der Geburtenzahlen kam. Zwischen 1964 und 1967 wurden über 4.000 Geburten jährlich gezählt. Es folgte der sogenannte Pillenknick, wodurch die Geburtenzahlen auf unter 2.000 p.A. sanken. Seit 1969 blieben die Geburtenzahlen deutlich unter den Sterbezahlen. In den letzten fünf Jahren machte dies einen durchschnittlichen Bevölkerungsrückgang von rund 700 Personen pro Jahr aus. In der ersten Hälfte der 90er Jahre stiegen die Geburtenzahlen leicht an: auf rund 2.200 pro Jahr. Es handelte sich hier um die Kinder der geburtenstarken Jahrgänge aus den 60er Jahren, hatte somit demographische Gründe und keine Veränderung des generativen Verhaltens als Ursache.

Messziffern

Eine erste Maßzahl zur Charakterisierung des generativen Verhaltens ist die Rohe Geburtenziffer (*crude birth rate*, **CBR**), die die Anzahl der Geburten auf 1.000 Einwohner errechnet. Dies ist eine recht grobe, aber dafür einfach zu ermittelnde Maßzahl, die daher auch häufig im internationalen Vergleich Anwendung findet. In der Hansestadt Lübeck werden zur Zeit ca. 9,4 Kinder auf 1.000 Einwohner geboren, in Deutschland liegt der Wert bei 9,6 Kindern. In einigen Entwicklungsländern ist ein Wert von über 40 Kindern auf 1.000 Einwohner dagegen nicht selten.

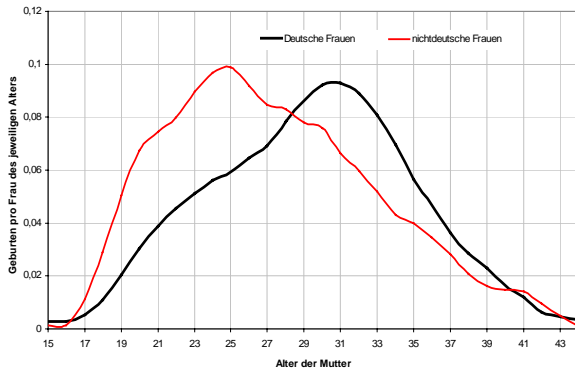
Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer (*general fertility rate*, **GFR**) bezieht die Zahl der Geborenen nicht auf die Gesamtbevölkerung, sondern auf die Zahl der Frauen im reproduktionsfähigen Alter (15-45 Jahre). In der Hansestadt Lübeck kommen auf 1.000 Frauen der genannten Altersgruppe im Durchschnitt der letzten drei Jahre rd. 55 Geburten. Dieser Wert ist jedoch stark vom Altersaufbau der 15-45 jährigen Frauen abhängig.

Um diesen Einfluß auszuschalten finden altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern (*age-specific fertility rate* - **ASFR**) Anwendung. Die Geburten sind dabei auf den jeweiligen Geburtsjahrgang der Frauen bezogen.

Für die vorliegende Prognose wurden die Durchschnittswerte der altersspezifischen Geburtenraten der Jahre 1995 - 1999 herangezogen. Die Geburtenraten wurden getrennt nach deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ermittelt. Die Betrachtung von fünf Jahren ist notwendig, da sich in der Aufteilung von rund 2.000 Geburten auf 30 Geburtsjahrgänge (15-45 Jahre) der Mütter

gewisse jährliche Schwankungen ergeben. Dies gilt insbesondere für die rd. 300 Geburten ausländischer Mütter. Für die Eingabe der Daten in das Prognosesystem ist es daher erforderlich, diese Daten für mehrere Jahre zusammenzufassen und zudem einem Glättungsverfahren zu unterziehen (3er Gruppen).

Abb. 9: Altersspezifische Geburtenrate der Jahre 1995-1999

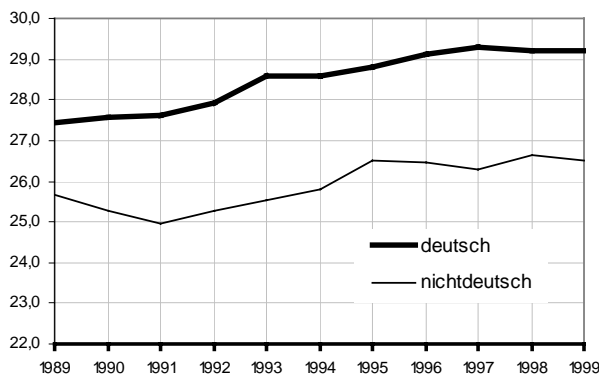


Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Deutlich sind die Unterschiede zwischen deutschen und nichtdeutschen Frauen erkennbar. Nichtdeutsche Frauen bekommen ihre Kinder im allgemeinen früher: die höchste Fruchtbarkeitsrate liegt hier bei 25 Jahren, bei den deutschen Frauen bei den 30-31 jährigen.

Ein Vergleich aus den Jahren 1989-1992 zeigt deutliche Verschiebungen. Damals bekamen die meisten nichtdeutschen Frauen ihre Kinder schon im Alter von 19-23 Jahren, während man bei den deutschen Frauen die meisten Geburten im Alter von 26-29 Jahren zählte. Das Verhaltensmuster in beiden Bevölkerungsgruppen ist eindeutig: die Mütter sind bei der Geburt immer älter (1999: 29,2 Jahre für deutsche Mütter und 26,5 Jahre für nichtdeutsche Mütter).

Abb. 10: Durchschnittsalter der Mütter 1989-1999



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Da das Durchschnittsalter der nichtdeutschen Mütter jedoch seit ca. fünf Jahren konstant ist, das der deutschen Mütter seit ca. drei Jahren, wird für die Prognose von einem Verharren auf dem derzeitigen Niveau ausgegangen und mit den in Abb. 9 dargestellten Geburtenraten gerechnet.

Die Summe der altersspezifischen Geburtenraten (total fertility rate, **TFR**), d.h. die Summe der Geburtswahrscheinlichkeiten im Laufe des Lebens einer Frau, ergibt schließlich die durchschnittliche Kinderzahl je Frau. In Deutschland bekommt eine Frau im Laufe ihres Lebens heute durchschnittlich 1,4 Kinder. 2,1 Kinder wären jedoch zur Bestandserhaltung der Bevölkerung notwendig. In Lübeck schwankte dieser Wert in den letzten fünf Jahren zwischen 1,2 und 1,3 Kinder pro Frau mit deutscher Staatsangehörigkeit und zwischen 1,3 und 1,5 bei den nichtdeutschen Frauen (s. Tab. 7 u. 8, S.30 ff).

Wie hoch der Anteil der kinderlosen Frauen ist, wird statistisch nicht erfaßt und kann daher nur geschätzt werden. Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung schätzt den Anteil der Frauen, die kinderlos bleiben werden z.B. im Geburtsjahrgang 1965 auf rd. 25 Prozent.

3.3 Sterberaten

Anstieg der Lebenserwartung

Die Sterblichkeit in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verändert. In den nächsten 50 Jahren ist eine weitere Zunahme der Lebenserwartung um ca. vier Jahre zu erwarten. [Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, 2000]

Tab. 3: Entwicklung der Lebenserwartung in Deutschland*)

Jahr	männlich	weiblich
1901/10	44,8	48,3
1932/34	59,9	62,8
1995/97	74,1	80,2
1996/98	74,4	80,5
2025	76,2	82,6
2050	78,1	84,5

*) zum Zeitpunkt der Geburt

Quelle: Statistisches Bundesamt

Für die Lübecker Bevölkerung wurde im Jahr 2000 folgende Lebenserwartung berechnet:

Tab:4: Lebenserwartung in der Hansestadt Lübeck

Jahr	männlich	weiblich
2000	74,9	81,3

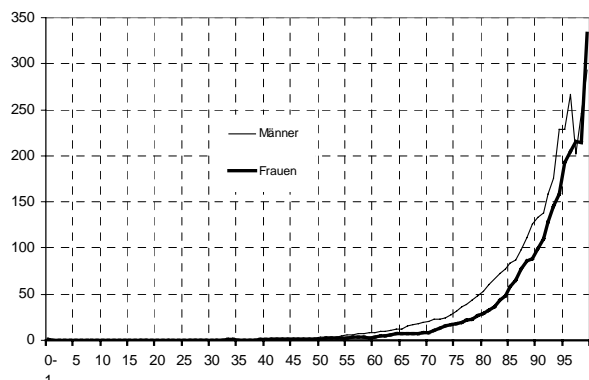
Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Die steigende Lebenserwartung hat für die Prognose keine wesentlichen Auswirkungen, da in den nächsten 15 Jahren eine Zunahme um ca. 1 Jahr zu erwarten, die - insbesondere im Verhältnis zum Umfang der Wanderungsströme - nur geringen Einfluß auf das Gesamtergebnis haben dürfte.

In absoluten Zahlen gesehen, war die Sterblichkeit in der Hansestadt Lübeck ziemlich konstant: Zwischen 1987 und 1996, also über einen Zeitraum von fast 10 Jahren, lag die Zahl stets um die 2.950 Fälle pro Jahr. Seit 1997 ist die Zahl der Sterbefälle leicht rückläufig.

Entsprechend der Vorgehensweise bei den Geburtenraten wurden für die Prognose die altersspezifischen Sterberaten der Jahre 1995-1999 verwendet und ebenfalls einem Glättungsverfahren unterzogen. Aufgrund der geringen Anzahl von Sterbefällen nichtdeutscher Personen, die aufgrund der Zuwanderung - überwiegend seit den 60er Jahren - kaum über ältere Bevölkerungsanteile verfügt, wurden die für die deutsche Bevölkerung ermittelten Sterberaten auf die nichtdeutsche Bevölkerung übertragen.

Abb. 11: altersspezifische Sterberaten der Jahre 1995-1999, Sterbefälle auf 1.000 Einwohner des jeweiligen Alters



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Die Frauen weisen eine niedrigere Sterberate in nahezu allen Altersjährgängen auf. Es entspricht dies der höheren Lebenserwartung der Frauen. Bei den über 95jährigen Männern, zeigt die Abbildung einen deutlichen Einschnitt. Aufgrund der

geringen Fallzahlen in dieser Altersgruppe ist hier von einer statistischen Ungenauigkeit auszugehen.

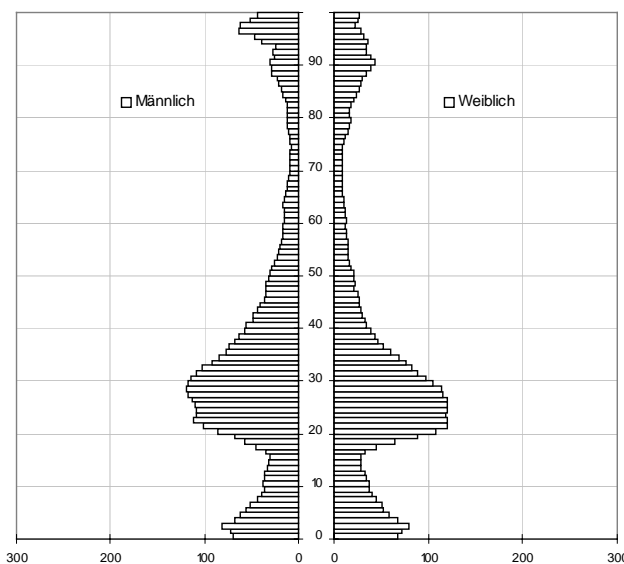
3.4 Fortzugsraten

Zur Bestimmung der Zahl der Fortzüge ist es zunächst notwendig, die Fortzugswahrscheinlichkeiten zu bestimmen. Da die Wanderungsbereitschaft stark vom Alter, Geschlecht und der Staatszugehörigkeit abhängig ist, sind die alters- und geschlechtsspezifischen Fortzugsraten zu ermitteln, die als die zu erwartende Fortzugshäufigkeit auf 1.000 Personen des entsprechenden Alters zu interpretieren sind.

Zur Erfassung einer größeren Fallzahl und der damit einhergehenden Ausschaltung von zufallsbedingten Abweichungen wurden die Fortzugsraten aus dem Durchschnitt der Jahre 1995-1999 ermittelt, da die Fortzugsraten aufgrund des unterschiedlichen Wanderungsverhaltens für Deutsche und Ausländer getrennt berechnet wurden. Die Fortzugsraten selbst wurden für den Zeitraum der Prognose konstant gehalten.

Die Veränderungen in den Fortzugsraten bis 2015 resultieren aus Veränderungen in der Altersstruktur und der Anzahl der Lübecker Bevölkerung.

Abb. 12: Fortzugsraten Deutsche 1995-1999, auf 1.000 Einwohner



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

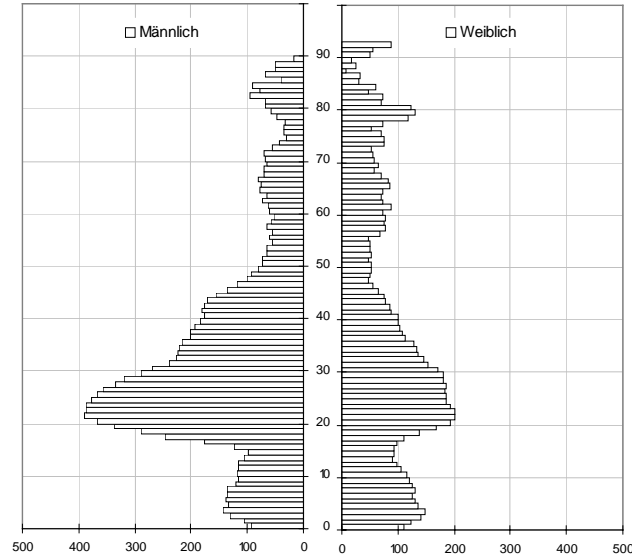
Aus obiger Abbildung sind die Fortzugsraten für die deutsche Bevölkerung ersichtlich. Deutlich erkennbar sind die höheren Fortzugsraten in der Altersgruppe der ca. 18 - 35 jährigen sowie bei den Kindern. Die hohe Mobilität resultiert aus Veränderungen in der Berufs- und Ausbildungssituation und aus Veränderungen der Familienverhältnisse.

In den Jahrgängen der über 80jährigen ist die Mobilität wieder etwas ansteigend. Hier handelt es sich zumeist um den Fortzug in eine Seniorenwohnanlage. Die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von "statistischen Abweichungen" in den Fortzugsraten ist aufgrund der geringen Besetzung der Altersklassen bei den über 80jährigen deutlich größer als in den übrigen Klassen. Dies ist jedoch nicht weiter problematisch, da die geringen Fallzahlen so gut wie keine Auswirkungen auf das Prognoseergebnis haben.

Dies gilt ebenso für die ausländische Bevölkerung, wobei dort schon die Geburtsjahrgänge der über 60 jährigen deutlich geringer besetzt sind. Trotz der statistischen Ungenauigkeit in den älteren Jahrgängen ist im Gegensatz zu den deutschen Senioren eine relative hohe Mobilität zu erkennen. Eine mögliche Erklärung wäre die Rückkehr älterer Ausländer in ihr Heimatland nach Beendigung ihrer Erwerbstätigkeit.

Die ca. 18- 30 jährigen Männer haben gegenüber den Frauen eine deutlich höhere Mobilität (s.Abb.13).

Abb. 13: Fortzugsraten Ausländer 1995-1999, auf 1.000 Einwohner



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

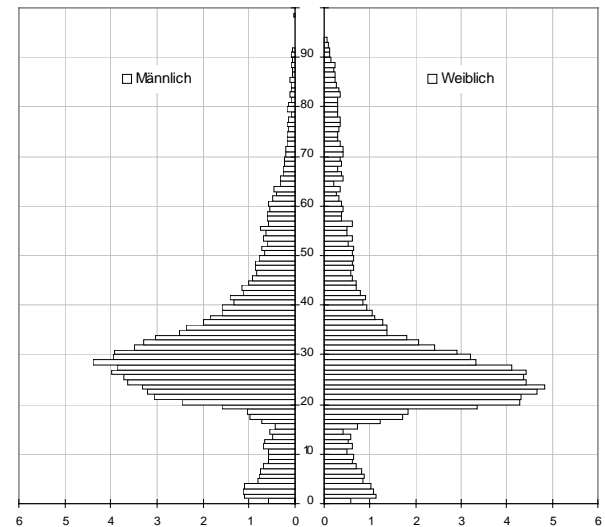
Dies deutet auf Erstzuzüge aus dem Ausland hin, möglicherweise auch bedingt durch die Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber und dem darauf folgenden Fortzug in andere Gemeinden.

3.5 Zuzugsquoten

Im Gegensatz zu den altersspezifischen Geburten-, Sterbe- und Fortzugsraten, die sich jeweils auf 1.000 Personen eines bestimmten Geburtsjahrganges der Lübecker Bevölkerung beziehen, spricht man bei den Zuzügen von Quoten, die unabhängig von der demographischen Struktur der Lübecker Bevölkerung ermittelt werden.

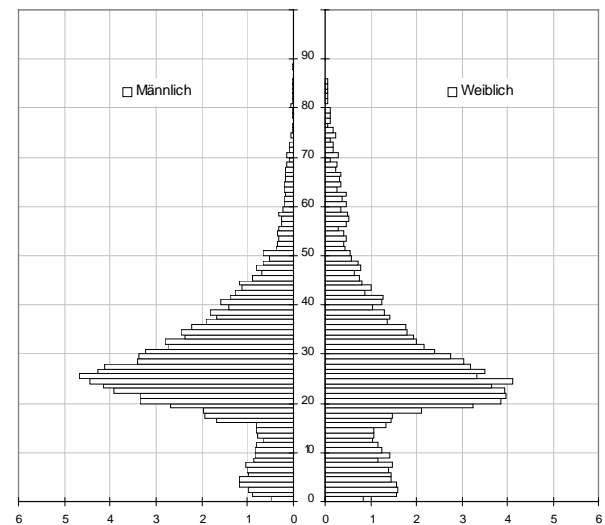
Die altersspezifische Zuzugsquote gibt hierbei den Anteil eines Geburtsjahrganges an der Gesamtzahl der Zuzüge an. Die Summe der altersspezifischen Zuzugsquoten ergibt 100 Prozent. So zeigt etwa eine Zuzugsquote von 3 bei den 30jährigen an, daß drei Prozent aller Zuziehenden das entsprechende Alter aufweisen. Die Zuzugsquoten sind ebenso wie die Fortzugsraten unabhängig vom Zuzugsvolumen.

Abb. 14: Zuzugsquoten - Deutsche 1995-1999



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Abb. 15: Zuzugsquoten Ausländer 1995-1999



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Die altersspezifischen Zuzugsquoten der deutschen Einwohner unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der ausländischen Einwohner. Bei den deutschen Männern liegt das Maximum bei 28 Jahre, bei den ausländischen Männern etwas niedriger.

Hinsichtlich des Geschlechts ist in beiden 'Alterspyramiden' eine leichte Asymmetrie zu erkennen, wobei das Maximum bei den Männern etwas höher liegt als bei den Frauen.

Deutlich erkennbar ist auch, daß der Anteil der Kleinkinder (unter 1 Jahr) sowohl bei Deutschen als auch bei Ausländern recht klein ist. Es zeigt sich darin die Tendenz, Wanderungsabsichten solange aufzuschieben, bis die Kinder ein gewisses Mindestalter (1 Jahr und älter) erreicht haben.

Geschlechterproportion

Von den Deutschen sind rd. 51 Prozent der Zuziehenden männlichen Geschlechts, bei den Ausländern liegt der Männeranteil mit rd. 62 Prozent deutlich höher. Hinsichtlich der Fortzüge ergeben sich mit 52 Prozent deutscher Männer bzw. 64 Prozent ausländischer Männer ähnliche Anteile.

3.6 Zuzugsvolumen

Die am schwierigsten abzuschätzende Komponente einer Bevölkerungsprognose sind die Wanderungsströme.

Seit die Bundesrepublik Deutschland 1955 erstmals um Zuwanderer warb, haben die Herkunftsländer, die Wanderungsmotive und die politischen Rahmenbedingungen ständige Änderungen erfahren.

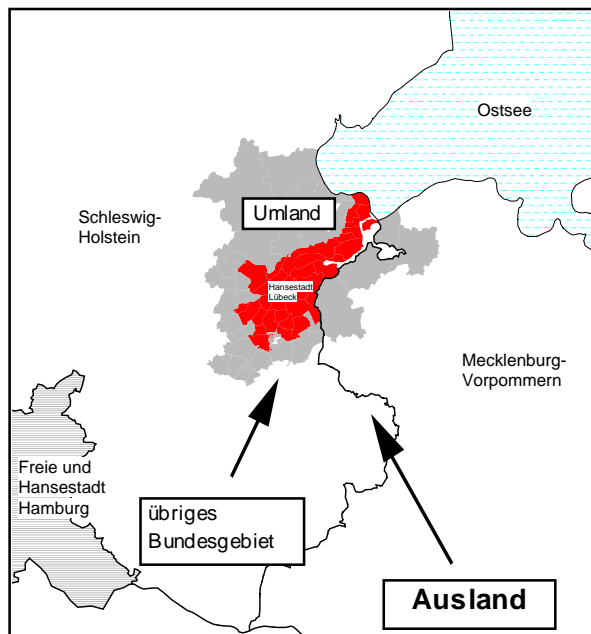
Insbesondere in den letzten beiden Jahrzehnten waren die Wanderungsströme von Kriegen (Jugoslawien, Irak), politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen (deutsche Grenzöffnung) und ökonomischen Krisen (ehemalige Ostblockstaaten, Afrika, Asien etc.) bestimmt.

Nah- und Fernwanderung

Auch die Hansestadt Lübeck ist in dieses weltumfassende Netz von Wanderungsströmen eingebunden. Um diese besser quantifizieren zu können, wurden die Zuzüge nach folgenden Herkunftsregionen unterschieden:

1. Lübecker Umland
2. übriges Bundesgebiet
3. Ausland

Abb. 16: Herkunftsregionen der Zuzüge



Graphik: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

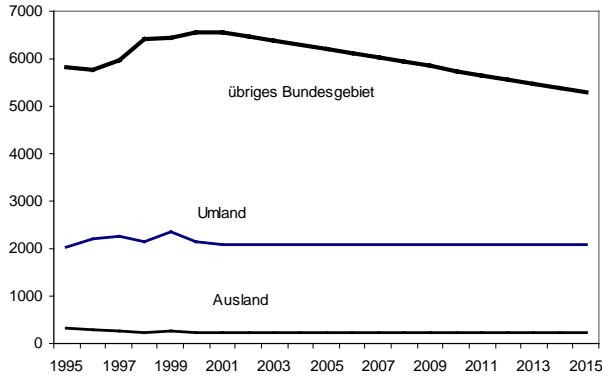
Das Zuzugsvolumen kann nicht wie die übrigen Eingabedaten Jahr für Jahr aus der Prognose selbst errechnet werden, sondern ist für den gesamten Prognosezeitraum vorzugeben.

Aufgrund der unterschiedlichen Wanderungsmotive werden die Wanderungsströme der Deutschen und der Nichtdeutschen getrennt analysiert.

Die Zuwanderung deutscher Personen aus den Umlandgemeinden belief sich in den letzten Jahren auf rd. 2.000 Personen pro Jahr. Da die Umlandregion eine Wachstumsregion ist, die auch weiterhin von der Bevölkerungsabwanderung aus Lübeck profitieren wird, wird hier eine konstante Zuwanderung vorausgesetzt. Dieser Sachverhalt trifft jedoch nicht auf das übrige Bundesgebiet zu. Da die Einwohnerzahl Deutschlands bis zum Jahre 2050 um ca. 12 Millionen Einwohner abnehmen wird, wird auch die Zuwanderung aus diesem Gebiet generell geringer ausfallen. Dies wird sich insbesondere dann auswirken, wenn die Bevölkerungszahlen bei den wanderungsaktiven Altersjahrgängen abnehmen wird, also bei den ca. 20-35 jährigen.

Die Zuwanderung deutscher Personen aus dem Ausland ist in Relation zu den genannten Herkunftsgebieten marginal.

Abb. 17: Zuwanderung deutscher Personen

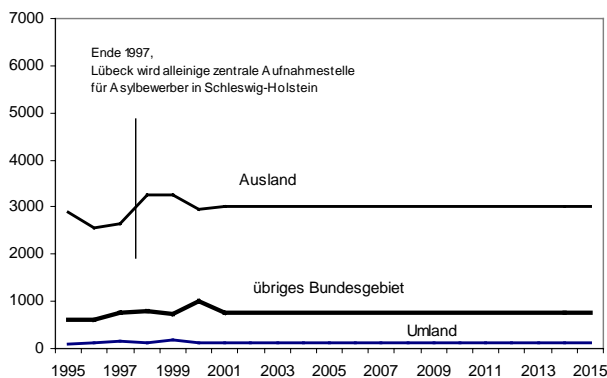


Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Die Vorhersage hinsichtlich der Zuwanderung nichtdeutscher Personen ist die mit Abstand unsicherste Komponente der Bevölkerungsprognose. Ausgehend von einem weiterhin bestehenden hohen Einwanderungsdruck nach Deutschland, wird eine Zuwanderung von rd. 3.000 Personen aus dem Ausland und rd. 750 Personen aus dem übrigen Bundesgebiet angenommen.

Die Zuwanderung nichtdeutscher Personen aus den Umlandgemeinden ist äußerst niedrig und erklärt sich aus der zu den Deutschen unterschiedlichen Wanderungsmotivation. Überwiegt bei den Ausländern die Fernwanderung aus wirtschaftlichen oder politischen Gründen, finden Wanderungsströme der Deutschen häufig über kürzere Distanzen statt und dienen z.B. der Wohnumfeldverbesserung bei Beibehaltung des Arbeitsplatzes.

Abb. 18: Zuwanderung nichtdeutscher Personen

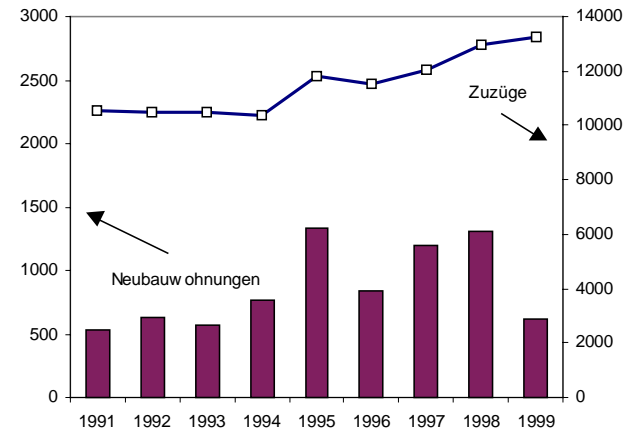


Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Zuzüge und Neubautätigkeit

Die Zuwanderung ist aber nicht nur durch externe Faktoren, wie Kriege oder wirtschaftliche Not in den Herkunftsländern, sondern insbesondere bei kürzeren Wanderungsdistanzen auch durch lokale Faktoren, wie z.B. dem Wohnungsbau und Arbeitsmarktsituation verursacht.

Abb. 19: Zuzugsvolumen und Neubautätigkeit



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Abbildung 19 zeigt, daß es in der Hansestadt Lübeck 1995 zu vermehrter Neubautätigkeit kam und auch zu einem Anstieg der Zuzugszahlen. Auch für 1997 und 1998 sind parallele Entwicklungen erkennbar. Im Jahr 1999 jedoch ging die Fertigstellung neuer Wohnungen deutlich zurück - bei einem weiterem Anstieg der Zuzugszahlen. Diese sind u.a. auch durch den vom örtlichen Wohnungsmarkt unabhängigen Zuzug von Asylbewerbern in die zentrale Aufnahmestelle begründet. Daher kann nicht grundsätzlich ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Zuwanderung und Neubautätigkeit gesehen werden (s. Tab. 18, S. 45)

Große Hoffnungen hinsichtlich der Stadtentwicklung richten sich jedoch auf den neuen Hochschulstadtteil Lübecks, der im folgenden Exkurs behandelt wird.

3.6.1 **Exkurs: Der Hochschulstadtteil in seinen Auswirkungen auf das Zuzugsvolumen**

Die zukünftige Entwicklung Lübecks wird durch einen ungewöhnlichen Faktor überlagert, der in seinen Auswirkungen auf die Bevölkerungszahl auf den ersten Blick nur schwer abzuschätzen ist. Es ist die Planung eines neuen Stadtteils, der im Anschluß an das Gelände der Fachhochschule und der Medizinischen Universität zu Lübeck zwischen der (geplanten) B 207 und der Ratzeburger Allee entstehen soll (Abb.20).

Der neue Stadtteil ist von seiner Größenordnung her ungewöhnlich, da seit den 70er Jahren in Lübeck kein neuer Stadtteil mehr gebaut worden ist und dieses Projekt auch im Lande Schleswig-Holstein auf absehbare Zeit seinesgleichen sucht. Aber auch der städtebaulich-funktionale Zusammenhang mit Forschungs- und Hochschulinstitutionen, Freizeit- und Versorgungsinfrastruktur, Wissenschafts- und Technologieeinrichtungen und einer über die Region hinausgehenden Sogwirkung machen diesen Hochschulstadtteil zu etwas Besonderem, was die Vorhersage von Zuwanderungsströmen in diesen Stadtteil bzw. nach Lübeck zunächst ziemlich schwer erscheinen läßt.

Bei rund 1.600 geplanten Wohneinheiten in Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und im Geschößwohnungsbau sollen im Hochschulstadtteil auf rd. 230 ha einmal rd. 5.000 Einwohner wohnen. [Hansestadt Lübeck, Fachbereich Stadtplanung, 1999]

Anteil außerstädtischer Zuzüge

Sicherlich wird es einen gewissen Anteil an innerstädtischen Umzügen geben. Wie hoch jedoch der Anteil jener sein wird, die aus dem näheren Umland, aus dem übrigen Schleswig-Holstein, aus den anderen Bundesländern bzw. gar aus dem Ausland zuziehen, bleibt zunächst offen. Um der Bevölkerungsabnahme Lübeck entgegen zu wirken, wäre eine möglichst hoher Anteil an außerstädtischen Zuzügen wünschenswert.

Da vergleichbare Projekte und Erfahrungen aus der Vergangenheit fehlen, scheint das Feld der Spekulation zunächst groß, doch es gibt zwei Faktoren, die - neben dem Anteil der innerstädtischen Umzüge - den Einfluß des Hochschulstadtteils auf die Bevölkerungsentwicklung ein wenig relativieren:

1. Der Planungszeitraum dieses Großprojektes ist auf 10-15 Jahre ausgelegt, und
2. die gesamtstädtische Zahl der jährlichen Zu- und Abwanderung ist vergleichsweise hoch.

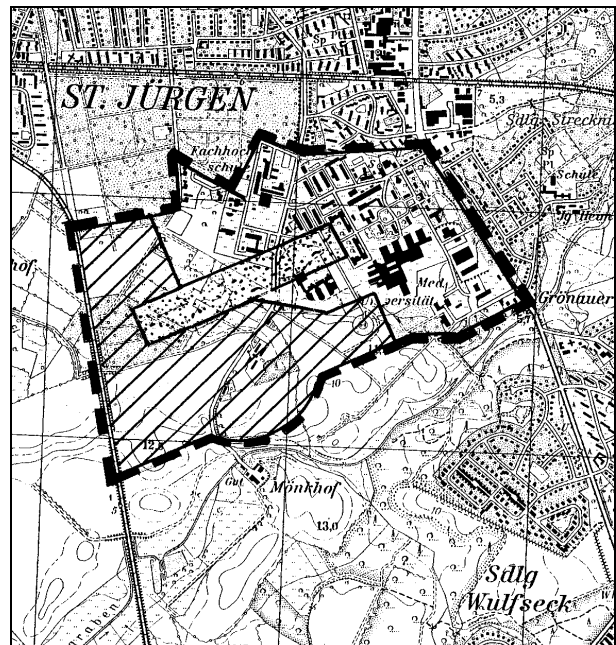
Bis zum Jahr 2015 werden ca. 184.000 Menschen nach Lübeck zuziehen und rd. 180.000 Personen

fortziehen. Einschließlich der Geburten und Sterbefälle wird Lübeck im Saldo rund 9.400 Einwohner verlieren. Geht man einmal von einer positiven Prognose aus und unterstellt, daß ein Großteil der in den Hochschulstadtteil Zuziehenden von außerhalb kommt, z.B. 3.500-4.000 Personen, so wird der Hochschulstadtteil bestenfalls eine gewisse Minderung des Bevölkerungsrückganges bewirken können, eine Stagnation der Einwohnerzahl bzw. eine Zunahme der Einwohnerzahl aufgrund des Hochschulstadtteils wird jedoch nicht zu erwarten sein.

Für die Prognoserechnung ist einer weiterer Aspekt entscheidend:

In den letzten fünf Jahren wurden im Durchschnitt rund 1.000 Wohnungen p.a. neu gebaut. Diese Bautätigkeit hat sich im Wanderungsverhalten niedergeschlagen und hat somit in den Prognoseannahmen Eingang gefunden. Sollte sich die Neubautätigkeit lediglich aus den anderen Stadtteilen in den Hochschulstadtteil verlagern, ohne daß es insgesamt zu einer Erhöhung der Neubautätigkeit kommt, wird es keinen wesentlichen Einfluß auf die gesamtstädtische Bevölkerungsentwicklung haben (das Wort 'wesentlich' ist hier bewußt eingefügt, da im Hochschulstadtteil ein höherer Anteil außerstädtischer Zuzüge erwartet wird, als dies in 'normalen' Neubaugebieten der Fall sein dürfte).

Abb. 20: Lage des geplanten Hochschulstadtteils



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Stadtentwicklung

Erst wenn sich durch den Hochschulstadtteil eine höhere jährliche Neubautätigkeit für das Stadtgebiet insgesamt ergibt, ist nach vorsichtigen Schätzungen eine positive Korrektur der vorliegenden Prognose zu erwarten.

Zu bedenken gilt, daß der Hochschulstadtteil über die eigentliche Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil einen positiven Einfluß auf die städtische Entwicklung insgesamt haben wird.

Bezüglich der Prognoserechnung läßt sich zusammenfassend sagen, daß der Hochschulstadtteil zwar explizit keinen Eingang in die Prognoserechnungen gefunden hat, durch die bisherige Neubautätigkeit in Lübeck jedoch indirekt mit abgebildet ist.

Weitere positive Effekte dürften sich zudem unterstützend aus dem Entwicklungsstandort Bornkamp ergeben, wo 400 Wohneinheiten in Einfamilienhäusern bzw. Reihenhäusern vorgesehen sind.

3.7 Staatsangehörigkeitswechsel

Der Wechsel von Staatsangehörigkeiten findet zum ersten Mal Berücksichtigung in einer Bevölkerungsprognose der Hansestadt Lübeck.

Aufgrund der in den letzten zwei Jahren stark gestiegenen Fallzahlen, erschien es sinnvoll, diesen Baustein mit in die Prognose aufzunehmen. Dies hat zunächst Auswirkungen auf die Fortzugsraten. Da diese zwischen deutschen und ausländischen Personen deutliche Unterschiede aufweisen, ergeben sich bei Einberechnung dieses Faktors deutliche Änderungen in der Zahl der Fortzüge. Dies gilt es zu berücksichtigen, da insbesondere die schon länger hier wohnenden Ausländer bzw. Spätaussiedler mit dem Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit einer geringeren Fortzugswahrscheinlichkeit unterliegen, nämlich jener, wie sie für die deutsche Bevölkerung im Durchschnitt gilt.

Wie aus Tabelle 5 ersichtlich, handelt es sich beim Wechsel zur deutschen Staatsangehörigkeit in der Hälfte der Fälle um den Staatsangehörigkeitswechsel nach Art. 116, 1 GG (Grundgesetz). Es sind dies in der Regel Registerbereinigungen.

Bei den anderen Fällen handelt es sich um den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung nach § 8 StAG (Staatsangehörigkeitsgesetz) sowie den § 85 AuslG (Ausländergesetz). Mit dem Gesetz zur Reform des Staatsangehörigkeitsrechts vom 15. Juli 1999 wurde die Einbürgerung von Ausländern erleichtert.

Tab. 5: Staatsangehörigkeitswechsel

Jahr	Erwerb der dt. Staatsangeh. d. Einbürg. §8 u. §9 StAngG § 85 „AuslG	Anerkennung als Vertriebene dt. Volkszugehörigkeit Art. 116,1 GG	Staatsangeh. änderungen *) Art. 116,1 GG		Saldo
	A - D	A**) - D	A - D	D - A	
1990	121	741	.	.	862
1991	141	288	.	.	429
1992	99	99	.	.	198
1993	140	11	214	42	323
1994	176	459	147	22	760
1995	221	310	259	57	733
1996	307	220	201	32	696
1997	275	217	352	50	794
1998	388	151	353	35	857
1999	651	103	667	47	1374
2000	735	-	853	65	1523

*) Registerbereinigungen

**) Deutsche ohne deutsche Staatsangehörigkeit, zunächst als Ausländer g

Quelle: Hansestadt Lübeck, Meldestelle

Zum einen sieht das neue Staatsangehörigkeitsrecht nun auch den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Geburt vor und ersetzt das bisher ausschließlich geltende Abstammungsprinzip.

Zum anderen wurde die Frist von 15 Jahren, die ein nicht in Deutschland aufgewachsener Ausländer warten mußte, bis er einen Anspruch auf Einbürgerung erwarb, mit Wirkung vom 1.1.2000 auf 8 Jahre verkürzt.

Deutlich sind aus der Tabelle 5 die steigenden Fallzahlen seit 1999 zu ersehen. Inwieweit der Trend weiter anhalten wird, bleibt abzuwarten.

Die Berücksichtigung des Staatsangehörigkeitswechsels gewährleistet nicht zuletzt, daß die zu erwartenden Relationen zwischen deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit in der Prognose besser abgebildet werden.

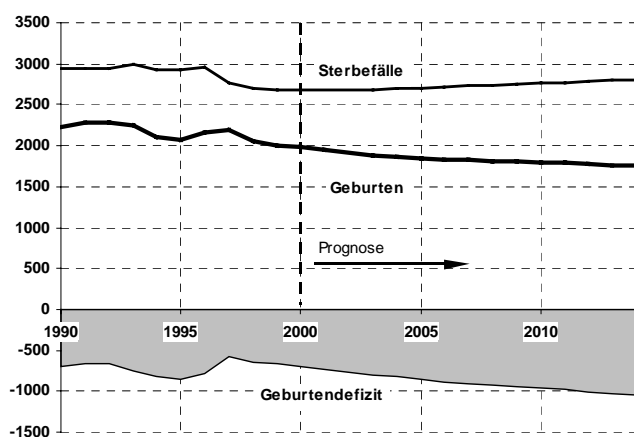
4 Prognoseergebnisse

4.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl Lübecks wird bis zum Jahr 2015 auf voraussichtlich 206.000 Einwohner zurückgehen (Tab. 1 u. Abb.1, S. 7).

Ein wesentlicher und vor allem kontinuierlicher Grund hierfür findet sich in der Entwicklung der natürlichen Bevölkerungsbewegung, d.h in der Divergenz aus Geburten und Sterbefällen. Während die Zahl der Geburten weiter abnehmen wird, wird die Zahl der Sterbefälle zunehmen. Das negative Saldo von derzeit rd. 700 wird sich auf über 1.000 pro Jahr vergrößern. Diese Entwicklung ist im heutigen Altersaufbau bereits festgelegt und somit nahezu irreversibel.

Abb. 21: Natürliche Bevölkerungsbewegung



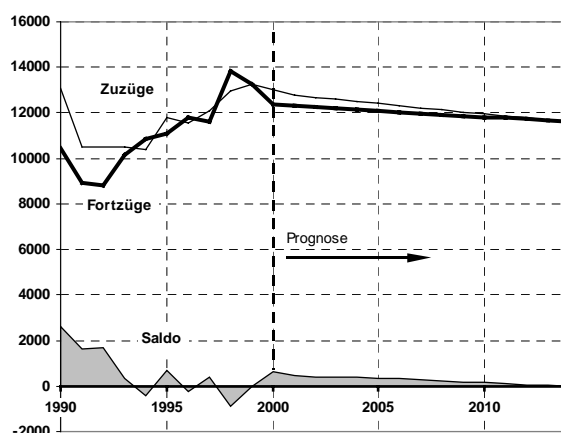
Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

In der Differenzierung nach Staatsangehörigkeit zeigt sich bei der deutschen Bevölkerung ein noch höheres Geburtendefizit: Es wird bis zum Jahre 2015 auf ca. 1.200 anwachsen. Bei der nichtdeutschen Bevölkerung ist dagegen auch weiterhin von einem positiven Geburtensaldo auszugehen. (Tab. 14, S.37)

Soll die Bevölkerungszahl einigermaßen konstant bleiben, sind diese jährlichen Geburtendefizite durch Überschüsse im Wanderungsgeschehen auszugleichen. Der Blick auf die letzten Jahre zeigt jedoch eine zur Zeit recht unregelmäßige Situation bei den Wanderungen: Positive Wanderungssalden stehen im Wechsel zu negativen Wanderungssalden. Letztere führten in Kombination mit dem Geburtendefizit zu deutlichen jährlichen Einwohnerverlusten, z.B. 1994, 1996 oder 1998. (Tab. 6, S.21)

Für die Prognose wird hinsichtlich der nächsten Jahre ein leicht positives Wanderungssaldo vorausgeschätzt. Tendenziell werden sich Zuzüge und Fortzüge zahlenmäßig angleichen, da die Zahl der Zuzüge aus einem Deutschland, in dem immer weniger Menschen wohnen, auch abnehmen wird.

Abb.22: Wanderungen



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Auch bei den Wanderungen sind hinsichtlich der Staatszugehörigkeit deutliche Unterschiede auszumachen: die deutsche Bevölkerung wird ein zunehmend negatives Wanderungssaldo aufweisen, die nichtdeutsche Bevölkerung wird aufgrund des bleibenden Zuwanderungsdruckes weiterhin ein positives Saldo haben (Tab. 13 u. 14, S.36, 37).

Eine gewisse Unsicherheit wird beim Staatsangehörigkeitswechsel verbleiben. Obwohl die Zahl der Staatsangehörigkeitswechsel für das Jahr 2000 wieder ziemlich hoch liegt (Tab. 5, S.19), wird man mittelfristig wohl eine Abnahme erwarten dürfen, wenn der Überhang in den ersten Jahren nach der Gesetzesänderung abgebaut sein wird

Unter Berücksichtigung der jährlichen Staatsangehörigkeitswechsel wird die Zahl der deutschen Bevölkerung von derzeit 195.000 auf rd. 187.000 im Jahre 2015 zurückgehen. Die Zahl der Ausländer wird aufgrund der Einbürgerungen etwas abnehmen. Sollte sich die Zahl der Einbürgerungen jedoch auf einem niedrigerem Niveau als prognostiziert abspielen, ist eine entsprechende Zunahme bei den nichtdeutschen Einwohnern und eine deutlichere Abnahme bei den deutschen Einwohnern zu erwarten

Tab. 6: Bevölkerungsentwicklung 1990-2000 und Prognose 2000-2015

Jahr	Bevölk. am am 1.1.	natürl. Bevölkerungsbewegung			Wanderungen			Gesamt- saldo	Bevölk.am 31.12.
		Geburten	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		
bisherige Entwicklung									
1990	215839	2236	-2938	-702	13081	-10447	2634	1932	217771
1991	217592	2276	-2945	-669	10528	-8902	1626	957	218549
1992	218366	2275	-2936	-661	10492	-8828	1664	1003	219369
1993	219358	2245	-2998	-753	10488	-10130	358	-395	218963
1994	219284	2105	-2925	-820	10395	-10845	-450	-1270	218014
1995	218596	2079	-2928	-849	11808	-11109	699	-150	218446
1996	218543	2163	-2954	-791	11548	-11817	-269	-1060	217483
1997	217545	2200	-2776	-576	12063	-11644	419	-157	217388
1998	217430	2048	-2697	-649	12975	-13857	-882	-1531	215899
1999	215954	2005	-2677	-672	13233	-13262	-29	-701	215253
Prognose									
2000	215327	1986	-2685	-700	13014	-12382	632	-68	215259
2001	215259	1949	-2685	-736	12766	-12340	426	-310	214949
2002	214949	1916	-2686	-770	12676	-12254	422	-348	214601
2003	214601	1888	-2689	-801	12587	-12181	406	-395	214206
2004	214206	1866	-2695	-829	12498	-12116	382	-447	213758
2005	213758	1849	-2705	-856	12409	-12059	350	-506	213252
2006	213252	1835	-2717	-882	12320	-12007	313	-569	212682
2007	212682	1824	-2730	-906	12230	-11960	270	-636	212047
2008	212047	1815	-2742	-927	12141	-11915	226	-701	211345
2009	211345	1805	-2751	-946	12052	-11869	183	-763	210582
2010	210582	1796	-2761	-965	11963	-11820	143	-823	209759
2011	209759	1786	-2772	-985	11874	-11768	106	-879	208880
2012	208880	1776	-2784	-1008	11785	-11710	75	-933	207947
2013	207947	1765	-2796	-1031	11695	-11652	43	-988	206959
2014	206959	1754	-2805	-1052	11606	-11590	16	-1036	205923
2015	205923								

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

4.2 Altersstruktur

Nicht weniger bedeutsam als der Rückgang der Einwohnerzahlen selbst, sind die zu erwartenden Veränderungen im Altersaufbau. Die aktuelle Bevölkerungsstruktur ist dabei wesentlicher Bestimmungsfaktor für die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte.

Wie aus Abb. 23 ersichtlich, erscheint die 'Alterspyramide' im Jahr 2015 insgesamt etwas schlanker als im Ausgangsjahr 2000. Dies ist auf eine Besonderheit zurückzuführen, wie sie für Städte oder insbesondere Großstädte typisch ist: In der Funktion als Oberzentrum, d.h. in der Funktion als Ausbildungsstandort für Handwerk, Industrie und

Dienstleistungssektor bzw. für akademische Berufe verfügt Lübeck über eine permanent vorhandene junge Bevölkerungsgruppe, die sich durch Zu- und Fortzüge stetig erneuert. Im zeitlichen Ablauf erscheint sie als eine Bevölkerungsgruppe, die nicht zu altern scheint (Abb. 30a u. 30b, S.40). Typisch ist diese Altersstruktur etwa auch für Universitätsstädte, wo ein großer Anteil der Studenten die Stadt nach dem Ende des Studiums wieder verläßt und durch jüngere Jahrgänge entsprechend ersetzt wird.

Da der andere Teil der geburtenstarken Jahrgänge in Lübeck verbleibt, und hier quasi 'normal altert', findet nun eine Entzerrung dieser beiden 'Wellen' statt: Die bisherige Überlagerung aus geburtenstarken Jahrgängen und der genannten

standortbedingten zahlenmäßig starken Ausprägung jüngerer Jahrgänge hebt sich nun auf. Dies bewirkt die Verschlanung der Alterspyramide.

Bei der ausländischen Bevölkerungsgruppe ist dieser Effekt einer ‚stationären Welle‘ aufgrund der hohen Mobilität besonders stark ausgeprägt. (Abb. 30b u. 30c, S. 40)

Entwicklung nach Altersgruppen

Eine erste Unterteilung in drei Altersgruppen zeigt folgendes Bild:

Während die Zahl der unter 18jährigen von rd. 35.000 auf rd. 31.000 Personen abnimmt, wird die Zahl der über 65jährigen von rd. 41.000 auf rd. 45.000 Personen zunehmen. Auch die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter von 18-64 Jahre wird von rd. 139.000 auf rd. 129.000 abnehmen. Der Belastungsquotient, d.h. die Zahl der über 65jährigen auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter (18-65 Jahre) wird von 30 auf 35 ansteigen. (Auf Bundesebene ist der Altersquotient entscheidend für die Sicherung des Rentensystems und wird von derzeit ca. 25 auf ca. 35 im Jahre 2015 ansteigen)

Exemplarisch seien einige weitere Altersgruppen dargestellt:

3 - 5 Jahre

In den jüngeren Altersgruppen ist eine durchgehende Abnahme der Bestandszahlen zu erwarten. Die für die Kindertagesstätten relevante Altersgruppe der 3-5jährigen wird von derzeit rd. 5.800 auf rd. 5.000 absinken, entsprechend 86 Prozent der Ausgangsbevölkerung im Jahre 2000 (Abb.26).

6 - 9 und 10 - 14 Jahre

Auch die Schülerzahlen werden sich rückläufig entwickeln. Die Zahl der 6-9 jährigen Schüler wird von über rd. 8.200 auf rd. 6.800 abnehmen und auch die Zahl der 10-14jährigen wird sich rückläufig entwickeln: von rd. 9.800 auf rd. 8.800 im Jahre 2015.

30 - 39 Jahre

Deutlich sinken wird die Zahl der 30-39jährigen, da hier in den nächsten 15 Jahren die geburtenstarken Jahrgänge in die höheren Altersgruppen hineinwachsen werden.

60 - 64 Jahre

Ein Abnahme ist auch bei den 60-64jährigen Personen zu erwarten. Die zum Ende des 2. Weltkrieges geburtenschwachen Jahrgänge kommen ins Vorruhestandsalter und sorgen für eine Abnahme der Einwohnerzahlen in dieser Altersgruppe.

über 65 Jahre

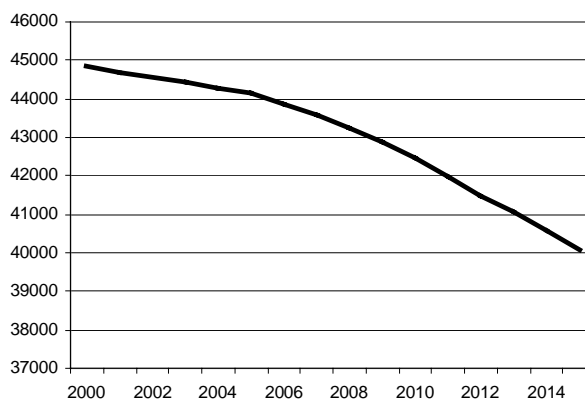
Deutliche Zunahmen sind dagegen bei den über 65jährigen zu erwarten. Deren Zahl wird von rd. 41.300 auf rd. 45.500 zunehmen.

Abbildung 25 zeigt die weitere Unterteilung in einzelne Altersgruppen in der Gegenüberstellung der Jahre 2000 und 2015.

Frauen im Alter von 15-45 Jahre

Eine für die Bevölkerungsentwicklung entscheidende Gruppe ist die Zahl der Frauen im gebärfähigem Alter. Diese wird von rd. 45.000 auf rd. 40.000 abnehmen. Dies entspricht einer Abnahme um über 10 Prozent. Eine Umkehrung dieses Trends ist nicht absehbar. Die Ausführungen im folgenden Kapitel lassen vielmehr erahnen (s. Abb. 23), daß dieser Trend wahrscheinlich auch in Lübeck über das Jahr 2050 fortsetzen wird.

Abb. 23: Frauen im Alter von 15-45 Jahren



Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Selbst wenn die heute geborenen Kinder statt durchschnittlich 1,4 Kinder später einmal 2 Kinder haben sollten - also das Bestandserhaltungsniveau erreicht wird um die Elterngeneration zahlenmäßig ersetzen zu können - wäre diese Kinderzahl nur so hoch wie die der jetzigen Kinder selbst und wird die Besetzungszahlen der künftigen Großelterngeneration bei weitem nicht erreichen können, weil die Elterngeneration (die Kinder der heute 30jährigen) dazu zu schwach besetzt ist.

Diese Überlegungen verdeutlichen, daß der Bevölkerungsrückgang langfristig, also noch über das Jahr 2050 hinaus, vorbestimmt ist.

Abb. 24: Altersaufbau 2000 und 2015

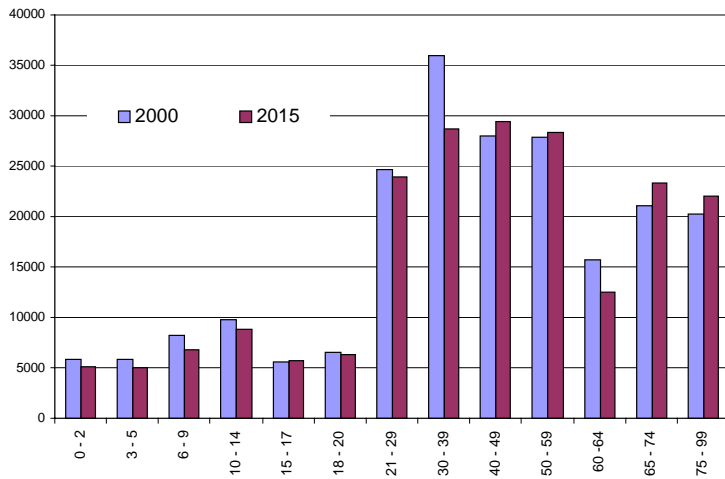
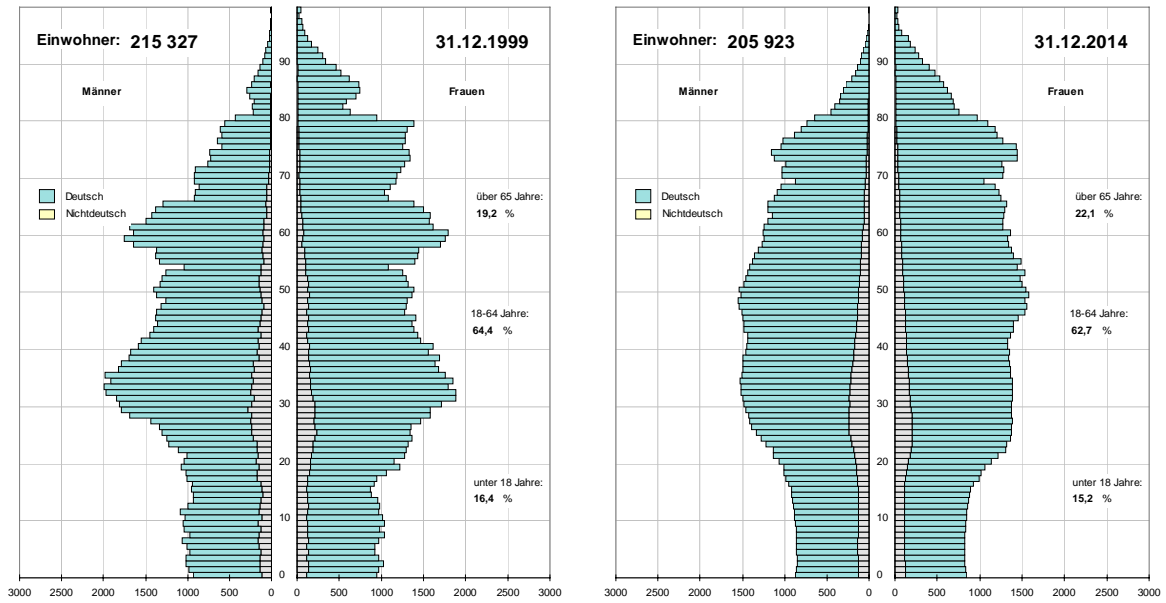


Abb. 25:
Bevölkerungsstand
2000 u. 2015 nach
Altersgruppen

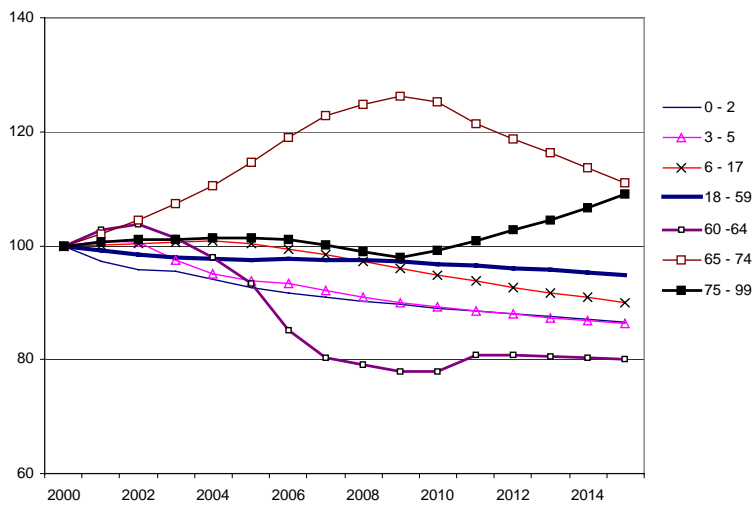


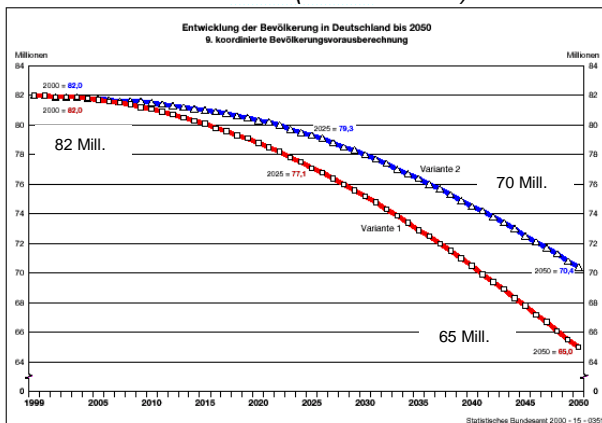
Abb. 26:
Bevölkerungs-
entwicklung nach
Altersgruppen
Ausgangsbestand =
100 %

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

4.3 Exkurs: Die Bevölkerungsentwicklung Deutschlands bis zum Jahr 2050

Der Zeithorizont von 15 Jahren kann für gewisse Planungen zu kurz sein. Für Lübeck kam eine Modellrechnung bis zum Jahre 2050 aufgrund der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Wanderungen nicht in Frage. Zu hypothetisch wären die Ergebnisse geblieben. Da die Entwicklung in Deutschland nach dem Jahre 2015 im gewissen Ausmaße auch Auswirkungen auf die kommunale Entwicklung hat bzw. bestimmte Annahmen auf Lübeck übertragbar sein dürften, soll hier ein Blick auf die bundesdeutsche Entwicklung geworfen werden, d.h. auf die Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, die auf Bundesebene bis zum Jahr 2050 vorliegen.

Abb. 27: Bevölkerungsentwicklung in Deutschland bis 2050 (mit Varianten)



Quelle: Statistisches Bundesamt

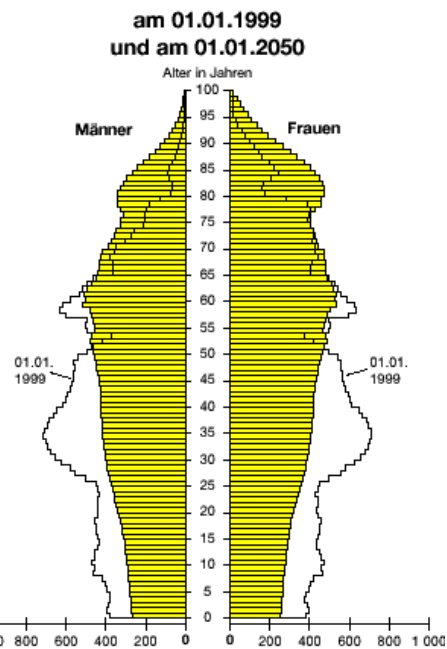
Wie aus Abbildung 27 ersichtlich, wird die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2050 kontinuierlich abnehmen (von 82 Millionen auf 65 bzw. 70 Millionen), da die Gestorbenen die Geburten überwiegen und dieser Gestorbenenüberschuß als Folge des niedrigen Geburtenniveaus weiter zunimmt. Die Wanderungen über die Außengrenzen Deutschlands werden den Bevölkerungsrückgang zwar mindern, aber nicht aufheben. Ohne den Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland würde die Einwohnerzahl Deutschlands sogar auf 59 Millionen Einwohner absinken.

Auch hinsichtlich der Altersstruktur ist der Blick über das Jahr 2015 hinaus aufschlußreich: Gravierende Auswirkungen ergeben sich, wenn die geburtenstarken Jahrgänge der heute ca. 25-40 jährigen ins Rentenalter kommen (s. Abb.28).

Deutlich ist auch die kontinuierliche Abnahme der jüngeren Altersjahrgängen zu sehen. Würde man diese Altersstruktur auch nur annähernd auf

Lübeck übertragen, läßt sich das Ausmaß an kontinuierlicher Veränderungen auf die städtische Infrastruktur nur unschwer erahnen.

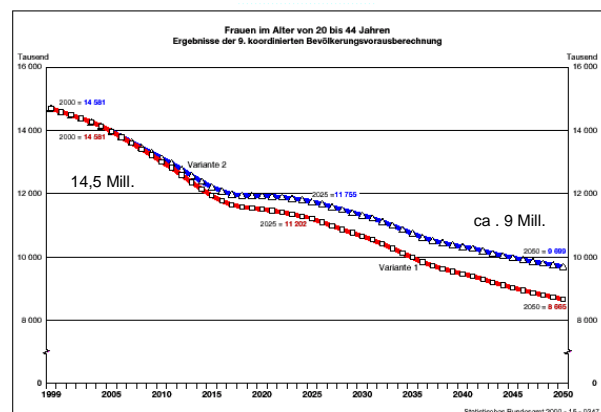
Abb. 28: Altersaufbau Deutschlands 1999 und 2050



Quelle: Statistisches Bundesamt

Auch bei der Entwicklung der Frauen im Alter von 20-45 Jahren zeigt sich bis zum Jahr 2050 eine weiter abnehmende Tendenz, wenn auch nach 2015 für einige Jahre zunächst auf stagnierendem Niveau.

Abb. 29: Frauen im Alter von 20-44 Jahren in Deutschland bis zum Jahre 2050



Quelle: Statistisches Bundesamt

5 Ausblick

Die zu erwartenden Veränderungen in der demographischen Struktur werden weitreichende und zur Zeit noch nicht abschätzbare Auswirkungen auf die städtische Entwicklung haben. Diese müssen nicht unbedingt negativ sein, denn die städtische Entwicklung ist und war schon immer einem stetigen Wandel unterworfen. Trotzdem ist vorausschauendes Handeln erforderlich - und dieses ist insbesondere in Zeiten knapper Finanzspielräume notwendig - will man von den demographischen Entwicklungen nicht überrascht werden.

Hinsichtlich der Finanzen ist zunächst die Bevölkerungsentwicklung in Lübeck insgesamt von Bedeutung. Für die Schlüsselzuweisungen des Landes im Rahmen des kommunalen Finanzausgleiches wird nicht die Entwicklung in Lübeck allein von Bedeutung sein, sondern insbesondere die Entwicklung in Relation zu den Kreisen und anderen kreisfreien Städten des Landes. Die Zahl der in Lübeck ansässigen erwerbstätigen Bevölkerung bestimmt zudem die Höhe der Einnahmen aus dem kommunalen Anteil der Einkommensteuer.

Die städtischen Fachplanungen werden daneben ihr Augenmerk größtenteils auf die Entwicklungen in den verschiedenen Altersgruppen legen müssen:

Die 3-5jährigen sind die für die Kindertagesstättenplanung relevante Gruppe. Die zu erwartende Abnahme wird zu einer Auswirkung auf die Versorgungsquote haben, zum anderen ist zu bedenken, daß die Entwicklung in einigen Stadtteilen durchaus höchst unterschiedlich verlaufen könnte. Zunehmende Überversorgung in einigen Wohnquartieren wird mit weiteren Bedarf in Neubaugebieten zusammentreffen.

Die schulpflichtigen Altersgruppen haben dagegen Auswirkungen auf die schulische Infrastruktur: vom zukünftigen Lehrerberauf bis hin zu den Klassenstärken bzw. der Ausnutzung der Klassenräume.

Eine abnehmende Zahl von Personen im erwerbsfähigen Alter wird Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben. Wird die benötigte Zahl an Fachleuten auch weiterhin verfügbar sein, wenn die geburtenstarken Jahrgänge der 60er Jahre selbst ins Rentenalter kommen? Die Einwanderungsdiskussion über Fachkräfte aus dem Ausland hat auf Bundesebene schon längst begonnen.

Die Senioren werden dagegen eine Bevölkerungsgruppe bilden mit zunehmenden Bedarf an Seniorenheimen, betreuten Wohnanlagen oder Pflegediensten.

Der Wohnungsmarkt oder die Verkehrsinfrastruktur sind weitere Felder, die demographischen Einflüssen unterliegen, wie zahlreiche andere, hier jedoch nicht besonders erwähnte Bereiche.

Diese Entwicklungen gilt es nicht nur zu beobachten, sondern es ist auch ein ständiger Anpassungsprozeß erforderlich, sollen die vorhandenen personellen als auch finanziellen Mittel effektiv eingesetzt werden.

Bevölkerungsvorausschätzungen können hierzu einen Beitrag leisten.

Anhang

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

Tabellen

Tab. 01:	Bevölkerungsentwicklung bis 2015 nach Altersgruppen	07
Tab. 02:	Einwohnerzahl am 31.12.1999 im Vergleich	12
Tab. 03:	Entwicklung der Lebenserwartung in Deutschland	13
Tab. 04:	Lebenserwartung in der Hansestadt Lübeck	14
Tab. 05:	Staatsangehörigkeitswechsel	19
Tab. 06:	Bevölkerungsentwicklung 1990-2000 und Prognose 200-2015	21
Tab. 07:	Geburten nach dem Alter der Mutter - deutsche Staatsangehörigkeit	30
Tab. 08:	Geburten nach dem Alter der Mutter - nichtdeutsche Staatsangehörigkeit	31
Tab. 09:	Altersspezifische Sterberaten - Durchschnitt der Jahre 1995-1999	32
Tab. 10:	Altersspezifische Fortzugsraten - Durchschnitt der Jahre 1995-1999	33
Tab. 11:	Zuzugsquoten- Durchschnitt der Jahre 1995-1999	34
Tab. 12:	Zuzugsvolumen nach Herkunftsgebieten	35
Tab. 13:	Bevölkerungsentwicklung 1990-2000 u. Prognose 2000-2015 - dt. Staatsangeh.	36
Tab. 14:	Bevölkerungsentwicklung 1990-2000 u. Prognose 2000-2015 - nichtdt. Staatsangeh.	37
Tab. 15:	Bevölkerungsstand nach Geburtsjahrgängen und Altersgruppen 2000-2015	38
Tab. 16:	Entwicklung der Altersgruppen in Prozent	40
Tab. 17:	Kommunale Prognose 1995 im Vergleich zur tatsächlichen Entwicklung bis 2001	41
Tab. 18:	Wohnbaulandpotential in der Hansestadt Lübeck	45

Abb. 01:	Bevölkerungsstand 2000-2015	07
Abb. 02:	Entwicklung der Geburten, Sterbefälle und Wanderungen bis 2015	07
Abb. 03:	Altersaufbau der Bevölkerung 1975, 2000 und 2015	07
Abb. 04:	Das SIKURS-Prognoseprinzip	08
Abb. 05:	Bevölkerungsvorausschätzung des Landes für Lübeck im Vergleich zur tatsächlichen Entwicklung	10
Abb. 06:	Prognose 1995, Bevölkerungsstand	10
Abb. 07:	Prognose 1995 im Vergleich, Geburten und Sterbefälle	11
Abb. 08:	Prognose 1995 im Vergleich, Wanderungen	11
Abb. 09:	Altersspezifische Geburtenrate der Jahre 1995-1999	13
Abb. 10:	Durchschnittsalter der Mütter 1989-1999	13
Abb. 11:	Altersspezifische Sterberaten der Jahre 1995-1999	14
Abb. 12:	Fortzugsraten Deutsche 1995-1999	14
Abb. 13:	Fortzugsraten Ausländer 1995-1999	15
Abb. 14:	Zuzugsquoten Deutsche 1995-1999	15
Abb. 15:	Zuzugsquoten Ausländer 1995-1999	15
Abb. 16:	Herkunftsregionen der Zuzüge	16
Abb. 17:	Zuwanderung deutscher Personen	17
Abb. 18:	Zuwanderung nichtdeutscher Personen	17
Abb. 19:	Zuzugsvolumen und Neubautätigkeit	17
Abb. 20:	Lage des geplanten Hochschulstadtteils	18
Abb. 21:	Natürliche Bevölkerungsentwicklung	20
Abb. 22:	Wanderungen	20
Abb. 23:	Frauen im Alter von 15-45 Jahren	22
Abb. 24:	Altersaufbau 2000 und 2015	23
Abb. 25:	Bevölkerungsstand 2000 und 2015 nach Altersgruppen	23
Abb. 26:	Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen	23
Abb. 27:	Bevölkerungsentwicklung in Deutschland bis 2050	24
Abb. 28:	Altersaufbau Deutschlands 199 und 2050	24
Abb. 29:	Frauen im Alter von 20-44 Jahren in Deutschland bis zum Jahre 2050	24
Abb. 30:	Zeitliche Entwicklung der Altersstruktur nach Bevölkerungsgruppen	40
Abb. 31:	Lübecker Nachrichten vom 2./3. Juli 2000 zur Bevölkerungsprognose des Landes	41
Abb. 32:	Hamburger Abendblatt vom 20. Juli 2000 zur Bevölkerungsprognose des Bundes	43

Tab. 7: Geburten nach dem Alter der Mutter - deutsche Staatsangehörigkeit

Alter in Jahren	Frauen am 30.06. ...					Geburten im Jahre ...					altersspez. Geb.-rate mod. *	
	1995	1996	1997	1998	1999	1995	1996	1997	1998	1999		1995-1999
15	821	829	785	770	762	2	1	4	1	3	0,0029	
16	754	844	849	799	785	1	2	3	5	4	0,0053	
17	857	811	866	871	828	6	3	8	12	9	0,0110	
18	837	828	838	908	937	13	12	19	20	20	0,0207	
19	922	904	905	910	981	30	19	32	32	34	0,0309	
20	939	977	968	993	1011	25	42	42	34	45	0,0394	
21	1075	1029	1032	1019	1054	44	47	44	43	50	0,0462	
22	1133	1089	1089	1079	1081	69	62	51	52	47	0,0518	
23	1386	1229	1131	1124	1130	68	69	59	62	70	0,0569	
24	1434	1372	1232	1146	1146	69	67	92	73	70	0,0603	
25	1546	1453	1366	1216	1118	85	88	76	87	76	0,0656	
26	1731	1550	1451	1351	1206	102	134	90	89	97	0,0703	
27	1837	1692	1524	1433	1335	149	116	114	97	89	0,0794	
28	1840	1783	1663	1483	1383	156	168	156	130	107	0,0875	
29	1826	1785	1749	1625	1443	189	179	165	142	114	0,0935	
30	1759	1793	1757	1720	1594	166	161	138	152	155	0,0941	
31	1683	1740	1754	1722	1700	144	148	181	159	137	0,0903	
32	1585	1635	1721	1728	1696	107	135	153	143	154	0,0819	
33	1608	1556	1611	1702	1686	81	113	115	107	115	0,0707	
34	1517	1551	1533	1572	1655	77	85	90	90	104	0,0573	
35	1426	1491	1532	1514	1561	63	59	65	60	83	0,0475	
36	1410	1452	1491	1522	1510	53	57	62	49	50	0,0370	
37	1308	1386	1440	1480	1514	33	40	53	35	31	0,0290	
38	1346	1336	1382	1421	1479	21	27	40	36	20	0,0234	
39	1174	1278	1325	1381	1430	21	27	27	28	31	0,0170	
40	1220	1218	1276	1322	1393	5	12	9	13	15	0,0120	
41	1263	1238	1219	1263	1322	5	9	6	9	11	0,0064	
42	1097	1208	1238	1225	1273	3	4	6	8	3	0,0048	
43	1213	1158	1215	1235	1233	0	4	5	7	8	0,0036	
44	1136	1158	1155	1220	1257	4	2	2	5	3	0,0004	
insg.	39683	39366	39089	38748	38503	1793	1891	1907	1777	1752	x	
Summe der altersspez. Fruchtbarkeitsziffer: (totale Fruchtbarkeitsziffer, TFR)						1,17	1,26	1,31	1,26	1,28	1,2971	
Geburten:						männlich	918	958	968	908	866	4618
						weiblich	875	933	939	869	886	4502
						m. in %	51,2	50,7	50,7	51,1	49,4	50,6

*) Geburten pro Frau des jeweiligen Jahrgangs

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik und Wahlen

Tab. 8: Geburten nach dem Alter der Mutter - nichtdeutsche Staatsangehörigkeit

Alter in Jahren	Frauen am 30.06. ...					Geburten im Jahre ...					altersspez. Geb.-rate mod. *
	1995	1996	1997	1998	1999	1995	1996	1997	1998	1999	
15	143	146	134	131	120	1	0	0	0	2	0,0015
16	129	142	147	136	131	0	2	2	3	3	0,0115
17	102	134	147	149	133	3	1	6	1	4	0,0301
18	145	128	143	153	151	7	6	8	12	5	0,0522
19	173	155	147	151	157	10	6	16	9	7	0,0699
20	158	176	179	171	161	8	23	9	11	7	0,0769
21	191	183	188	190	183	11	15	13	17	21	0,0824
22	203	204	199	200	195	29	12	15	16	18	0,0929
23	224	225	215	205	197	25	25	28	14	16	0,1001
24	218	230	236	228	217	20	16	32	23	16	0,1021
25	212	221	226	234	238	19	19	29	18	19	0,0951
26	230	223	224	226	218	26	18	14	22	24	0,0876
27	189	215	231	233	216	16	19	16	18	16	0,0857
28	193	202	220	228	219	23	24	18	14	11	0,0808
29	184	192	202	218	221	11	13	11	16	15	0,0787
30	196	191	187	201	214	17	20	12	12	16	0,0688
31	180	182	184	183	187	13	6	9	12	14	0,0616
32	184	187	181	185	178	9	7	13	10	9	0,0538
33	177	188	188	178	172	12	10	5	8	4	0,0444
34	169	177	186	186	163	5	7	9	8	5	0,0413
35	191	174	178	184	172	7	10	5	6	3	0,0356
36	154	175	170	172	162	6	6	5	4	4	0,0292
37	156	163	172	168	158	2	2	5	3	9	0,0216
38	155	150	164	169	149	2	0	7	3	2	0,0166
39	152	156	143	158	156	4	2	3	1	3	0,0152
40	162	164	159	143	144	1	1	1	5	1	0,0145
41	159	152	162	154	130	1	1	2	3	1	0,0100
42	130	145	150	154	138	0	1	0	0	1	0,0053
43	163	146	144	150	141	0	0	0	0	0	0,0010
44	137	155	144	137	135	0	1	1	0	1	0,0004
insg.	5159	5273	5341	5369	5156	287	273	294	272	253	
Summe der altersspez. Fruchtbarkeitsziffer: (totale Fruchtbarkeitsziffer, TFR)						1,51	1,41	1,51	1,39	1,33	1,4669
Geburten:											
männlich						147	143	144	138	127	699
weiblich						140	130	150	134	126	680
m. in %						51,2	52,4	49,0	50,7	50,2	50,7

*) Geburten pro Frau des jeweiligen Jahrgangs

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik und Wahlen

Tab. 9: Altersspezifische Sterberate - Durchschnitt aus den Jahren 1995-1999

Alter	Einw.	Sterbe-	Sterbe-	Einw.	Sterbe-	Sterbe-	Alter	Einw.	Sterbe-	Sterbe-	Einw.	Sterbe-	Sterbe-
	1)	fälle	rate	1)	fälle	rate		1)	fälle	rate	1)	fälle	rate
	männlich			weiblich				männlich			weiblich		
0-1	1000	4	0,0032	960	2	0,0021	50	1278	6	0,0049	1264	3	0,0023
1	1053	1	0,0008	1004	0	0,0000	51	1302	9	0,0050	1301	4	0,0026
2	1040	1	0,0005	994	0	0,0000	52	1288	8	0,0053	1294	5	0,0031
3	1039	0	0,0003	989	0	0,0000	53	1356	8	0,0054	1383	6	0,0031
4	1051	0	0,0001	1010	0	0,0000	54	1466	10	0,0071	1494	4	0,0033
5	1070	0	0,0001	1032	0	0,0000	55	1549	19	0,0082	1577	8	0,0039
6	1046	0	0,0001	1025	0	0,0000	56	1633	16	0,0090	1646	10	0,0047
7	1056	0	0,0002	1018	0	0,0001	57	1694	17	0,0098	1685	10	0,0048
8	1036	0	0,0003	1006	0	0,0001	58	1667	25	0,0105	1682	9	0,0045
9	1014	1	0,0003	985	0	0,0001	59	1616	20	0,0115	1635	8	0,0043
10	1000	0	0,0002	947	0	0,0000	60	1569	21	0,0120	1591	8	0,0052
11	963	0	0,0001	923	0	0,0001	61	1437	24	0,0131	1488	12	0,0064
12	944	0	0,0001	904	0	0,0002	62	1293	21	0,0147	1395	13	0,0071
13	949	0	0,0002	899	0	0,0003	63	1189	23	0,0155	1308	10	0,0082
14	956	0	0,0002	913	0	0,0003	64	1087	22	0,0176	1227	15	0,0096
15	953	0	0,0002	925	0	0,0002	65	1001	24	0,0179	1158	16	0,0106
16	954	0	0,0004	934	0	0,0001	66	980	20	0,0217	1160	13	0,0098
17	974	1	0,0009	984	0	0,0002	67	957	32	0,0234	1200	11	0,0098
18	974	2	0,0010	1016	1	0,0004	68	922	28	0,0258	1257	18	0,0104
19	993	1	0,0009	1069	1	0,0003	69	895	26	0,0275	1309	17	0,0114
20	1034	0	0,0006	1142	0	0,0002	70	853	33	0,0295	1340	17	0,0123
21	1116	1	0,0008	1218	0	0,0001	71	790	30	0,0322	1361	23	0,0154
22	1177	1	0,0009	1293	0	0,0001	72	754	29	0,0327	1378	33	0,0192
23	1285	1	0,0007	1395	0	0,0000	73	726	30	0,0344	1383	37	0,0224
24	1414	1	0,0006	1482	0	0,0002	74	717	31	0,0389	1406	40	0,0244
25	1556	2	0,0007	1558	1	0,0004	75	700	38	0,0452	1421	44	0,0257
26	1709	2	0,0009	1671	1	0,0005	76	614	39	0,0513	1289	40	0,0275
27	1837	2	0,0011	1771	0	0,0004	77	523	34	0,0550	1145	40	0,0306
28	1924	3	0,0010	1836	1	0,0003	78	433	30	0,0615	983	41	0,0332
29	1974	1	0,0010	1895	1	0,0004	79	357	31	0,0692	855	35	0,0381
30	2012	2	0,0008	1922	1	0,0005	80	337	31	0,0762	788	41	0,0410
31	2028	2	0,0009	1900	1	0,0007	81	337	32	0,0859	806	42	0,0475
32	1991	2	0,0012	1863	2	0,0008	82	343	42	0,0945	866	55	0,0514
33	1936	4	0,0014	1815	2	0,0009	83	337	42	0,1045	872	58	0,0618
34	1875	3	0,0019	1753	2	0,0009	84	311	40	0,1110	837	75	0,0695
35	1819	5	0,0016	1686	2	0,0008	85	271	39	0,1200	769	70	0,0829
36	1738	3	0,0015	1647	1	0,0007	86	227	35	0,1241	680	77	0,0942
37	1672	2	0,0013	1590	1	0,0006	87	198	29	0,1400	601	78	0,1101
38	1605	3	0,0015	1555	2	0,0008	88	159	32	0,1590	510	75	0,1220
39	1527	4	0,0016	1477	2	0,0011	89	126	28	0,1791	417	65	0,1266
40	1479	2	0,0023	1442	2	0,0014	90	101	22	0,1899	342	50	0,1412
41	1448	6	0,0026	1410	3	0,0015	91	78	19	0,1980	266	53	0,1573
42	1399	5	0,0030	1360	2	0,0021	92	56	14	0,2261	204	43	0,1834
43	1378	4	0,0030	1358	5	0,0021	93	39	12	0,2500	155	37	0,2084
44	1353	6	0,0032	1331	3	0,0022	94	27	9	0,3273	114	33	0,2261
45	1360	5	0,0035	1323	3	0,0020	95	16	8	0,3261	84	23	0,2746
46	1361	6	0,0034	1326	4	0,0024	96	12	4	0,3798	55	22	0,2921
47	1352	5	0,0034	1350	4	0,0025	97	8	4	0,2897	37	13	0,3087
48	1371	6	0,0038	1350	3	0,0024	98	6	1	0,3507	24	8	0,3055
49	1316	8	0,0041	1292	3	0,0022	99	8	4	0,4192	33	18	0,4751

1) Durchschnitt der Jahre 1995-1999

2) Sterbefälle pro Einwohner des entsprechenden Alters

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Tab. 11: Zuzüge und Zuzugsquoten - Durchschnitt der Jahre 1995-1999

Alter	deutsch				nichtdeutsch			
	männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	Anzahl	Quote *)	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote
0	25	0,008	22	0,008	12	0,007	12	0,012
1	47	0,009	48	0,009	20	0,008	23	0,013
2	49	0,011	48	0,011	23	0,010	23	0,016
3	48	0,010	45	0,010	28	0,011	23	0,015
4	35	0,009	34	0,009	27	0,011	21	0,015
5	34	0,008	37	0,008	23	0,011	21	0,014
6	33	0,007	29	0,008	23	0,010	20	0,014
7	31	0,007	31	0,007	24	0,010	21	0,013
8	25	0,006	27	0,007	20	0,009	17	0,014
9	26	0,006	26	0,006	20	0,008	20	0,013
10	25	0,006	24	0,006	19	0,008	18	0,013
11	30	0,006	25	0,006	19	0,008	17	0,011
12	29	0,006	22	0,005	15	0,007	15	0,011
13	22	0,006	21	0,005	18	0,007	15	0,011
14	24	0,005	21	0,005	18	0,008	15	0,012
15	19	0,006	25	0,007	19	0,011	19	0,013
16	32	0,007	37	0,009	39	0,015	21	0,014
17	43	0,009	55	0,014	45	0,019	21	0,017
18	46	0,012	86	0,023	47	0,022	31	0,023
19	69	0,017	147	0,033	64	0,027	47	0,031
20	108	0,024	178	0,040	79	0,031	55	0,037
21	133	0,029	176	0,042	79	0,035	57	0,039
22	141	0,032	178	0,042	92	0,038	57	0,039
23	144	0,034	178	0,041	98	0,042	53	0,039
24	159	0,036	158	0,039	103	0,044	59	0,037
25	163	0,038	148	0,037	109	0,045	49	0,036
26	173	0,039	155	0,037	98	0,043	51	0,033
27	168	0,041	156	0,036	96	0,039	46	0,032
28	192	0,041	144	0,035	80	0,036	44	0,030
29	173	0,041	137	0,033	78	0,033	40	0,027
30	171	0,038	131	0,031	75	0,031	35	0,024
31	153	0,036	118	0,028	63	0,029	31	0,022
32	144	0,033	107	0,025	64	0,026	29	0,020
33	132	0,029	88	0,021	55	0,025	28	0,019
34	110	0,026	71	0,018	57	0,023	26	0,018
35	103	0,023	72	0,016	51	0,022	26	0,016
36	87	0,021	63	0,015	44	0,019	20	0,015
37	81	0,018	49	0,013	39	0,018	20	0,014
38	69	0,017	48	0,011	42	0,016	19	0,013
39	70	0,015	43	0,011	33	0,016	15	0,012
40	58	0,014	43	0,010	36	0,015	18	0,012
41	61	0,013	36	0,009	31	0,014	18	0,011
42	49	0,012	35	0,008	29	0,013	13	0,010
43	50	0,011	35	0,008	26	0,012	15	0,009
44	45	0,010	31	0,007	27	0,011	12	0,009
45	41	0,009	24	0,007	21	0,009	11	0,007
46	37	0,009	29	0,007	15	0,008	9	0,007
47	38	0,009	30	0,007	19	0,007	11	0,007
48	38	0,008	27	0,006	15	0,007	10	0,007
49	34	0,008	24	0,006	12	0,006	8	0,006
50	28	0,007	27	0,006	15	0,005	8	0,005
51	31	0,007	23	0,006	9	0,005	6	0,005
52	27	0,007	19	0,005	8	0,003	6	0,004
53	30	0,006	25	0,005	7	0,003	7	0,004
54	28	0,007	22	0,006	8	0,003	6	0,004
55	33	0,007	24	0,006	7	0,003	4	0,004
56	26	0,006	26	0,006	6	0,003	7	0,004
57	26	0,006	24	0,006	6	0,003	7	0,005
58	27	0,006	23	0,006	7	0,003	7	0,005
59	24	0,006	23	0,005	5	0,002	5	0,004
60	26	0,005	23	0,005	5	0,002	6	0,004
61	21	0,005	22	0,005	5	0,002	5	0,004
62	18	0,004	18	0,005	4	0,002	7	0,004
63	20	0,004	18	0,004	5	0,002	4	0,004
64	14	0,004	14	0,004	5	0,002	5	0,003
65	14	0,003	13	0,003	4	0,002	5	0,003
66	12	0,003	13	0,003	4	0,002	5	0,003
67	11	0,003	9	0,003	4	0,002	3	0,003
68	11	0,002	15	0,003	3	0,001	4	0,002
69	10	0,002	14	0,003	2	0,001	2	0,002
70	8	0,002	14	0,003	3	0,001	4	0,002
71	9	0,002	15	0,003	2	0,001	2	0,002
72	8	0,002	13	0,004	2	0,001	3	0,001
73	7	0,002	16	0,003	0	0,000	2	0,002
74	7	0,002	12	0,003	1	0,000	3	0,002
75	7	0,002	14	0,003	1	0,000	3	0,002
76	7	0,002	17	0,004	1	0,000	1	0,001
77	6	0,001	16	0,004	0	0,000	2	0,001
78	3	0,001	15	0,003	0	0,000	2	0,001
79	7	0,001	12	0,003	0	0,000	2	0,001
80	6	0,001	7	0,002	1	0,000	0	0,001
81	4	0,001	9	0,002	1	0,000	1	0,000
82	5	0,001	9	0,002	1	0,000	1	0,001
83	4	0,001	13	0,003	1	0,000	1	0,001
84	3	0,001	13	0,003	0	0,000	1	0,001
85	6	0,001	10	0,003	1	0,000	1	0,000
86	3	0,001	14	0,003	0	0,000	0	0,000
87	3	0,001	10	0,003	0	0,000	0	0,000
88	4	0,001	8	0,002	0	0,000	1	0,000
89	3	0,001	9	0,002	0	0,000	1	0,000
90	3	0,001	7	0,002	0	0,000	0	0,000
91	2	0,000	5	0,001	0	0,000	0	0,000
92	1	0,000	4	0,001	0	0,000	0	0,000
93	1	0,000	3	0,001	0	0,000	0	0,000
94	0	0,000	2	0,001	0	0,000	0	0,000
95	0	0,000	2	0,000	0	0,000	0	0,000
96	1	0,000	1	0,000	0	0,000	0	0,000
97	0	0,000	1	0,000	0	0,000	0	0,000
98	1	0,000	0	0,000	0	0,000	0	0,000
99	0	0,000	0	0,000	0	0,000	0	0,000
Summe	4372	1,000	4186	1,000	2324	1,000	1443	1,000

*) Anteil an allen Zuzügen, Summe = 1

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Tab. 12: Zuzugsvolumen nach Herkunftsgebieten

Jahr	Zuzüge insg.	Deutsche				Ausländer			
		Umland	übr. Bun- desgebiet	Ausland	zus.	Umland	übr. Bun- desgebiet	Ausland	zus.
bisherige Entwicklung									
1995	11808	2036	5832	326	8194	103	613	2898	3614
1996	11548	2205	5758	287	8250	122	617	2559	3298
1997	12063	2261	5963	279	8503	141	763	2656	3560
1998	12975	2145	6404	232	8781	132	805	3257	4194
1999	13233	2343	6446	275	9064	170	734	3265	4169
Prognose									
2000	13014	2161	6550	239	8951	123	990	2951	4064
2001	12765	2100	6552	240	8892	123	750	3000	3873
2002	12676	2100	6463	240	8803	123	750	3000	3873
2003	12587	2100	6374	240	8714	123	750	3000	3873
2004	12498	2100	6285	240	8625	123	750	3000	3873
2005	12409	2100	6196	240	8536	123	750	3000	3873
2006	12320	2100	6107	240	8447	123	750	3000	3873
2007	12230	2100	6017	240	8357	123	750	3000	3873
2008	12141	2100	5928	240	8268	123	750	3000	3873
2009	12052	2100	5839	240	8179	123	750	3000	3873
2010	11963	2100	5750	240	8090	123	750	3000	3873
2011	11874	2100	5661	240	8001	123	750	3000	3873
2012	11785	2100	5572	240	7912	123	750	3000	3873
2013	11695	2100	5482	240	7822	123	750	3000	3873
2014	11606	2100	5393	240	7733	123	750	3000	3873

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Tab. 13: Bevölkerungsentwicklung 1990-2000 und Prognose 2000-2015

Deutsch

Jahr	Bevölk. am am 1.1.	natürl. Bevölkerungsbewegung			Wanderungen			+ Einbürgerungen	Gesamt- saldo	Bevölk.am 31.12.
		Geburten	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo			
bisherige Entwicklung										
1990	199706	1993	-2901	-908	8793	-7414	1379	862	1333	201039
1991	200010	2041	-2913	-872	7649	-6945	704	429	261	200271
1992	200273	2028	-2893	-865	7651	-6998	653	198	-14	200259
1993	200356	1986	-2948	-962	7800	-7732	68	323	-571	199785
1994	199994	1870	-2880	-1010	7402	-8096	-694	760	-944	199050
1995	199498	1792	-2886	-1094	8194	-8708	-514	733	-875	198623
1996	198373	1891	-2906	-1015	8250	-8971	-721	696	-1040	197333
1997	197139	1906	-2714	-808	8503	-8837	-334	794	-348	196791
1998	196441	1777	-2642	-865	8781	-9905	-1124	857	-1132	195309
1999	194995	1752	-2621	-869	9064	-9367	-303	1374	202	195197
Prognose										
2000	195628	1728	-2602	-874	8950	-9166	-216	918	-172	195456
2001	195456	1691	-2603	-912	8893	-9096	-203	923	-192	195264
2002	195264	1659	-2605	-945	8803	-9034	-231	917	-258	195006
2003	195006	1633	-2609	-975	8714	-8974	-260	913	-322	194683
2004	194683	1613	-2615	-1003	8625	-8919	-294	910	-387	194296
2005	194296	1596	-2625	-1029	8536	-8870	-334	907	-456	193840
2006	193840	1583	-2638	-1054	8447	-8825	-378	905	-528	193313
2007	193313	1573	-2650	-1077	8357	-8783	-426	903	-600	192712
2008	192712	1564	-2662	-1098	8268	-8742	-475	901	-672	192041
2009	192041	1555	-2671	-1116	8179	-8701	-522	900	-738	191302
2010	191302	1547	-2681	-1135	8090	-8655	-565	898	-801	190501
2011	190501	1537	-2692	-1154	8001	-8605	-604	897	-861	189640
2012	189640	1527	-2704	-1177	7912	-8550	-638	897	-918	188722
2013	188722	1516	-2716	-1200	7822	-8494	-672	896	-975	187746
2014	187746	1505	-2725	-1220	7733	-8434	-701	895	-1026	186721
2015	186721									

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Tab. 14: Bevölkerungsentwicklung 1990-2000 und Prognose 2000-2015

Ausl.

Jahr	Bevölk. am am 1.1.	natürl. Bevölkerungsbewegung			Wanderungen			- Einbürge- rungen	Gesamt- saldo	Bevölk.am 31.12.
		Geburten	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo			
bisherige Entwicklung										
1990	16133	243	-37	206	4288	-3033	1255	-862	599	16732
1991	17582	235	-32	203	2879	-1957	922	-429	696	18278
1992	18093	247	-43	204	2841	-1830	1011	-198	1017	19110
1993	19002	259	-50	209	2688	-2398	290	-323	176	19178
1994	19290	235	-45	190	2993	-2749	244	-760	-326	18964
1995	19098	287	-42	245	3614	-2401	1213	-733	725	19823
1996	20170	272	-48	224	3298	-2846	452	-696	-20	20150
1997	20406	294	-62	232	3560	-2807	753	-794	191	20597
1998	20989	271	-55	216	4194	-3952	242	-857	-399	20590
1999	20959	253	-56	197	4169	-3895	274	-1374	-903	20056
Prognose										
2000	19699	258	-84	174	4064	-3216	848	-918	104	19803
2001	19803	258	-82	176	3873	-3244	629	-923	-118	19685
2002	19685	256	-81	175	3873	-3220	653	-917	-90	19595
2003	19595	255	-80	174	3873	-3207	666	-913	-73	19522
2004	19522	253	-80	173	3873	-3197	676	-910	-60	19462
2005	19462	253	-80	173	3873	-3189	684	-907	-51	19411
2006	19411	252	-80	172	3873	-3182	691	-905	-42	19370
2007	19370	251	-80	171	3873	-3177	696	-903	-35	19334
2008	19334	250	-80	171	3873	-3172	701	-901	-30	19304
2009	19304	250	-80	170	3873	-3169	704	-900	-25	19279
2010	19279	250	-80	170	3873	-3165	708	-898	-21	19258
2011	19258	249	-80	169	3873	-3163	710	-897	-18	19240
2012	19240	249	-80	169	3873	-3160	713	-897	-15	19225
2013	19225	249	-80	168	3873	-3158	715	-896	-13	19213
2014	19213	249	-80	168	3873	-3156	717	-895	-10	19203
2015	19203									

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Tab. 16: Entwicklung der Altersgruppen in Prozent, Ausgangsbestand = 100 %

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
0 - 2	100	97	96	96	94	93	92	91	90	90	89	89	88	88	87	87
3 - 5	100	101	101	97	95	94	93	92	91	90	89	89	88	87	87	86
6 - 9	100	98	96	95	94	93	92	91	89	88	87	86	85	84	84	83
10 - 14	100	103	104	104	103	101	99	98	98	96	95	95	93	92	91	90
15 - 17	100	100	101	104	107	109	111	110	109	107	105	104	103	103	102	100
18 - 20	100	101	98	97	96	97	99	101	102	103	102	101	100	99	97	96
21 - 29	100	99	99	99	100	100	100	99	99	99	99	98	98	98	97	97
30 - 39	100	99	98	95	93	91	89	87	85	84	82	82	81	81	80	80
40 - 49	100	101	104	106	107	109	111	112	113	114	113	112	111	109	107	105
50 - 59	100	97	94	93	92	92	94	94	95	95	96	97	98	99	100	101
60 - 64	100	103	104	101	98	93	85	80	79	78	78	81	81	80	80	80
65 - 74	100	102	104	107	111	115	119	123	125	126	125	121	119	116	114	111
75 - 99	100	101	101	101	101	101	101	100	99	98	99	101	103	105	107	109

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Abb. 30: Zeitliche Entwicklung der Altersstruktur nach Bevölkerungsgruppen

Abb. 30a: deutsch-männlich

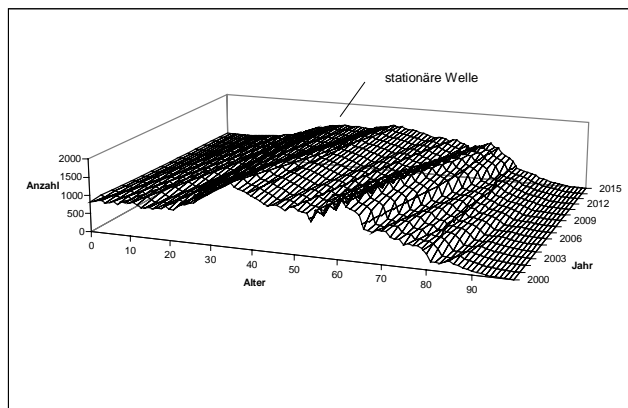


Abb. 30b: deutsch-weiblich

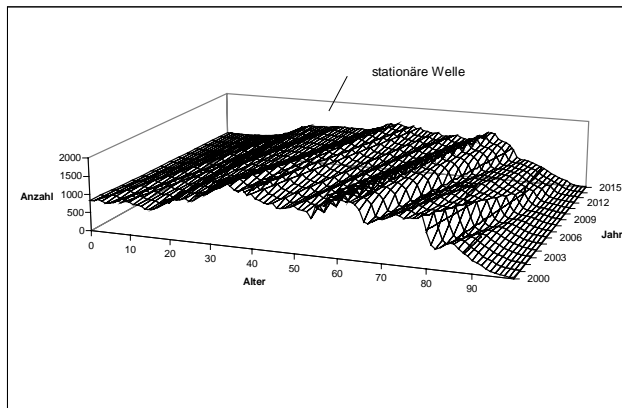


Abb. 30c: nichtdeutsch-männlich

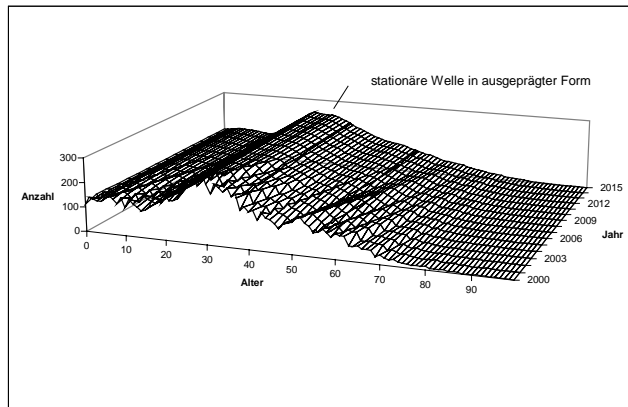
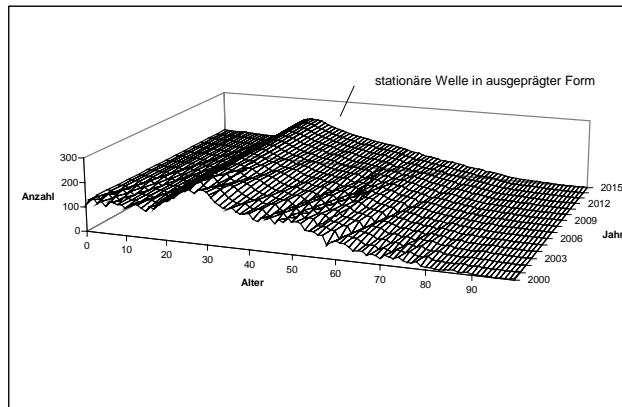


Abb. 30d: nichtdeutsch-weiblich



**Tab. 17: Prognose des Bereichs Statistik von 1995
im Vergleich zur tatsächlichen Entwicklung bis 2001**

	Bevölk. am 1.1.	natürl. Bevölkerungsbewegung			Wanderungen			Gesamt- saldo	Bevölk. am 31.12.
		Geburten	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo		
Prognose									
1995	218 596	2 120	2 998	- 878	10 213	9 828	+ 385	- 493	218 103
1996	218 103	2 089	2 978	- 889	10 190	9 772	+ 418	- 471	217 632
1997	217 632	2 055	2 960	- 905	10 170	9 729	+ 441	- 464	217 168
1998	217 168	2 020	2 943	- 923	10 149	9 685	+ 464	- 459	216 709
1999	216 709	1 987	2 930	- 943	10 127	9 640	+ 487	- 456	216 253
2000	216 253	1 957	2 923	- 966	10 106	9 604	+ 502	- 464	215 789
2001	215 789								
reale Entwicklung									
1995	218 596	2 079	2 928	- 849	11 808	11 109	+ 699	- 150	218 446
1996	218 543	2 163	2 954	- 791	11 548	11 817	- 269	-1 060	217 483
1997	217 545	2 200	2 776	- 576	12 063	11 644	+ 419	- 157	217 388
1998	217 430	2 048	2 697	- 649	12 975	13 857	- 882	-1 531	215 899
1999	215 954	2 005	2 677	- 672	13 233	13 262	- 29	- 701	215 253
2000	215 327	2 075	2 642	- 567	13 085	12 654	+ 431	- 136	215 191
2001	215 267								
Differenzen (Prognose minus real)									
1995	0	41	70	- 29	-1 595	-1 281	- 314	- 343	x
1996	- 440	- 74	24	- 98	-1 358	-2 045	687	589	x
1997	87	- 145	184	- 329	-1 893	-1 915	22	- 307	x
1998	- 262	- 28	246	- 274	-2 826	-4 172	1 346	1 072	x
1999	755	- 18	253	- 271	-3 106	-3 622	516	245	x
2000	926	- 118	281	- 399	-2 979	-3 050	71	- 328	x
2001	522								

Fazit:

Die tatsächliche Einwohnerzahl weicht nach sechs Prognosejahren um 522 Einwohner von der prognostizierten Zahl ab.

Anmerkung:

Bevölkerungsstand 1.1. +/- Bewegung ergibt nicht genau den Bevölkerungsstand zum 1.1. des nachfolgenden Jahres, Grund: Nachläufer zum Jahresende

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik

Prognose: Lübeck blutet aus

Einwohner-Zahl sinkt um 20 000

Von KAI DORDOWSKY

LÜBECK - Die Hansestadt verliert bis zum Jahr 2015 über 20 000 Einwohner. Das sagt eine Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes und der Landesplanung voraus. Statt 214 000 werden dann nur noch 192 400 Menschen in Lübeck leben - für die Wirtschaft eine dramatischen Entwicklung.

Die Hansestadt meldet indes Zweifel an den Landesdaten an. Klar ist, dass jeder Bürger, der wegzieht, Geld kostet - rund 1000 Mark an Schlüsselzuweisungen vom Land, die am Ende im städtischen Haushalt fehlen.

Große Geburtendefizite und erhebliche Wanderungsverluste machen vor allem Kiel und Lübeck zu schaffen, prognostizieren die Landesplaner. Während Lübeck im Jahr 2010 erstmals unter die 200 000-Grenze sinkt, werden die Umlandkreise wie Segeberg (+12 200 Einwohner), Herzogtum Lauenburg (+9000) und Kreis Stormarn (+3200) von der Bevölkerungsentwicklung profitieren. Einzig der Kreis Ostholstein macht eine Ausnahme. Er wird bis 2015 rund 6700 Einwohner einbüßen, sagen die Landesplaner und begründen das mit der Altersstruktur des Kreises.

Die Einwohnerverluste der Hansestadt schlagen sich auch auf den Arbeitsmarkt nieder. Zählte Lübeck 1999 noch 105 400 Erwerbspersonen, werden es 2015 nur noch 95 800 sein. Auf dem Wohnungsmarkt kommt Lübeck im Gegensatz zu Kiel glimpflich

davon. Nach den Berechnungen der Landesplaner sind 2015 voraussichtlich 100 Wohnungen zuviel in der Hansestadt - die Landeshauptstadt-Kiel dagegen hat einen Überhang von 6000 Wohneinheiten.

Die Lübecker Statistiker rechnen nicht mit einem solch dramatischen Aderlass. Aber Dr. Volker Zahn, Bau-senator und oberster Stadtplaner, räumt ein: „Wir werden in jedem Fall Bevölkerung verlieren.“ Denn in der Hansestadt sterben jedes Jahr deutlich mehr Menschen als geboren werden. Zahn: „Lübeck ist die Stadt mit dem bundesweit höchsten Altenanteil - noch vor Berlin.“ 27 Prozent der Lübecker sind älter als 60 Jahre, nur 15 Prozent sind 18 Jahre und jünger. Mit zwei großen Neubaugebieten soll dem Trend gegengesteuert werden. Der neue Hochschulstadtteil soll ein Nebeneinander von Arbeiten und Wohnen ermöglichen und so auch für Menschen aus dem Umland attraktiv sein. Zudem entsteht am Bornkamp in den kommenden Jahren ein großes Neubaugebiet. Insgesamt sollen 2500 Wohneinheiten entstehen. **Lübeck**

noch Abb. 31:

Abb. 32: Hamburger Abendblatt vom 20. Juli 2000 zur Bevölkerungsprognose des Bundes

Tab. 18: Wohnbaulandpotential in der Hansestadt Lübeck

lfd. Nr.	B-Plan-Nr.	B-Plan- Bezeichnung	Rechtskraft	Eigentümer	Potential in WE		Potential insg.
					GWB	EF/RH/DH	
Wohnbaulandpotential in B-Plangebieten - unbebaute bzw. in Realisierung befindliche Baugebiete - Stand Januar 2001							
1	09.01.00	Rothebek	09.1963	privat	-	15	15
2	04.69.00	Brucknerstraße	08.1963	privat	20	-	20
3	32.53.00	Gneversdorfer Mühle	03.1985	HL / privat	10	110	120
4	26.01.04	Schusterbr./Krümmel.	11.1985	privat	-	60	60
5	32.55.00	Sandblöcken	02.1986	privat	-	10	10
6	09.78.00	Feenwiese	04.1988	privat	-	10	10
8	03.08.00	Lachswehrallee	09.1989	privat	120	-	120
9	05.38.04	Helgoland-/Triftstr.	09.1992	privat	30	20	50
10	03.05.00	Finkenberg	02.1994	privat	150	10	160
12	07.41.00	An den Schießständen	10.1994	HL	-	20	20
13	29.27.09	Resebergweg	04.1995	HL	-	20	20
14	07.33.00	Walderseekaserne	06.1995	privat	70	20	90
15	04.09.00	Steinrader Weg	03.1996	privat	20	-	20
16	13.03.00	Krumm. Mühlenweg	12.1996	privat	-	30	30
17	29.02.01	Solmitzstraße	07.1997	HL	50	-	50
18	05.47.00	Cambrai Kaserne	09.1997	privat	30	-	30
19	24.04.02	Flintenbreite	11.1997	HL	60	40	100
20	05.31.03	Wilhelmshöhe	03.1998	HL	-	20	20
22	23.06.00	Schönb./Bauernweg	12.1998	privat	-	10	10
23	04.08.00	Wisbystraße	08.2000	HL	110	70	180
24	32.09.00	Vogteistraße	10.1999	privat	-	50	50
25	13.05.00	Ruschweg	02.2000	privat	-	30	30
26	04.36.08	Schönböckener Str.	01.2000	privat	-	60	60
27	23.21.00	Dornbreite	04.2000	HL	-	70	70
28	25.03.00	An der Hülshorst	01.2001	HL	20	30	50
Summe					690	705	1 395
Wohnbaulandpotential in B-Plangebieten mit laufenden Verfahren - Stand Januar 2001							
1	06.09.00	Roeckstraße	-	HL	100	50	150
2	06.55.00	Arnimstr./Tesdastr.	-	privat	-	40	40
3	09.79.00	Falkenhusener Weg	-	HL	-	20	20
4	15.05.00	Schleusenstraße	-	privat	-	30	30
5	26.10.00	Haler Ort/Schlutup	-	privat	-	40	40
6	29.55.00	Hudestr./Dummersd. Str.	-	privat	-	20	20
Summe					100	200	300
Wohnbaulandpotential in Entwicklungsstandorten - Stand Januar 2001							
1	-	Kastorplatz	-	HL	70	-	70
2	-	Altstadtrand Travemünde	-	HL	180	50	230
3	-	Dummersdorfer Straße	-	privat	-	70	70
4	-	sonst. Nachverdichtung	-	HL / privat	-	100	100
5	-	Nördl. Wallhalbinsel	-	HL	500	-	500
6	-	Hochschulstadtteil	-	HL / privat	700	900	1 600
7	-	Bornkamp	-	HL	-	400	400
8	-	Arnimstr./Tesdastr.	-	privat	-	40	40
Summe					1 450	1 560	3 010

Abkürzungen:

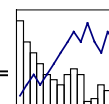
B-Plan = Bebauungsplan, WE=Wohneinheiten, GWB=Geschoßwohnungsbau, EF=Einfamilienhäuser
RH=Reihenhäuser, DH=Doppelhaushälfte

Quelle: Hansestadt Lübeck, Bereich Stadtentwicklung

Literaturverzeichnis

- Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2000): Bevölkerung. Fakten-Trends-Ursachen-Erwartungen. Sonderveröffentlichung im Rahmen der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung. Wiesbaden.
- Hansestadt Lübeck, Fachbereich Stadtplanung (1999): Hochschulstadtteil. Ergebnisse des Grün-Workshops. Reihe Lübeck plant und baut, Heft 72, Dezember 1999.
- Hansestadt Lübeck, Statistisches Amt und Wahlamt (1993): Bevölkerungsprognose 1993-2008. Lübeck.
- Hansestadt Lübeck, Statistisches Amt und Wahlamt (1995): Bevölkerungsprognose 1995-2010. Lübeck.
- Hansestadt Lübeck, Bereich Statistik und Wahlen (2000): Statistisches Jahrbuch. Die Zahlen des Jahres 1999. Lübeck.
- Lux-Henseler, Barbara (1996): SIKURS Bevölkerungsprognose. In: Stadtforschung und Statistik, Zeitschrift des Verbandes Deutscher Städtestatistiker. Zusatzheft 1996. Berlin/Milow.
- Statistisches Bundesamt (2000): Bevölkerungsentwicklung Deutschlands bis zum Jahr 2050. Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung. Presseexemplar. Wiesbaden.
- Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein (2000): Voraussichtliche Entwicklung der schleswig-holsteinischen Bevölkerung bis zum Jahre 2015. Statistischer Bericht A I 8 - Basis 1999. Kiel.

Veröffentlichungsverzeichnis - Statistik



Stand 01.01.2001

Leistung	Art	Kurzbeschreibung	Erscheinungsweise	Preis
Statistisches Jahrbuch				
<input type="checkbox"/>	Heft	Standardwerk, kompakte Informationen auf 156 Seiten, von Wetterdaten über Bevölkerung bis zu Wahlergebnissen	seit 1993, jährlich im Juni	20,- DM
<input type="checkbox"/>	Diskette	Acrobat Reader Datei, PDF-Format	seit 1994, jährlich im Juni	20,- DM
Einzelne Tabellen				
<input type="checkbox"/>	Diskette	EXCEL		2,50 DM
<input type="checkbox"/>	Papier	je DIN A 4 Kopie		2,50 DM
Reihe Lübecker Zahlen				
<input type="checkbox"/>	Quartalsbericht	4 Seiten	Allgem. Kurzinformationen, Monatswerte u. Jahreszwischensummen, z.T. mit Vergleich zum Vorjahr	vierteljährlich -, DM
<input type="checkbox"/>	Hafenstatistik	16 Seiten	Fachspezifische Monatsinformation zum See- und Fährverkehr	monatlich -, DM
<input type="checkbox"/>	Binnenschiffahrtsstatistik	2 Seiten	Der Schiffsverkehr auf dem Elbe-Lübeck-Kanal	monatlich -, DM
<input type="checkbox"/>	Lübeck im Zahlenbild	Faltblatt	In aller Kürze, deutsch oder englisch	jährlich 0,40 DM
Karten zur Gebietsgliederung				
<input type="checkbox"/>	Stadtteile, Stadtbezirke	Blatt DIN A 4	Übersichtskarte	jährlich 2,50 DM
<input type="checkbox"/>	Statistische Bezirke	610 x 630 mm	Maßstab 1:50.000	jährlich 20,- DM
<input type="checkbox"/>	Baublöcke	910 x 950 mm	Maßstab 1:28.000	jährlich 80,- DM
Straßenverzeichnisse				
<input type="checkbox"/>	Straßenverzeichnis	Diskette	EXCEL-97-Pivot-Tabelle Gebietsgliederung, Sortier- und Auswahlfunktionen	jeweils zum 31.12. 20,- DM
Kleinräumige Bevölkerungszahlen				
<input type="checkbox"/>	Einw. nach 156 statist. Bezirken und 13 Altersgruppen	Diskette	EXCEL-697-Pivot-Tabelle, mit drei statistischen Übersichtskarten	seit 1996 jährlich 20,- DM
<input type="checkbox"/>	Einw. nach 35 Stadtbezirken und 100 Altersjahrgängen	Diskette	EXCEL-97-Pivot-Tabelle	seit 1996 jährlich 20,- DM
<input type="checkbox"/>	Einw. nach Straßen	Diskette	EXCEL-Pivot-Tabelle	seit 2001 jährlich 20,- DM
<input type="checkbox"/>	Einw. nach Postleitzahlgebieten	Diskette	EXCEL-Pivot-Tabelle	seit 1997 jährlich 20,- DM
Wahlergebnisse				
<input type="checkbox"/>	Europawahl	Heft	Ergebnisse nach Wahlbezirken,	Fertigstellung jeweils 8,- DM
<input type="checkbox"/>	Bundestagswahl	Heft	Wahlkreisen der Hansestadt Lübeck,	am 12. Tage nach 10,- DM
<input type="checkbox"/>	Landtagswahl	Heft	repräsentative Wahlstatistik,	der Wahl 10,- DM
<input type="checkbox"/>	Kommunalwahl	Heft	Zeitreihen, z.T. mit Karten	10,- DM
<input type="checkbox"/>	Bürgermeisterdirektwahl	Heft	Wahlergebnis nach Wahlbezirken	10,- DM
Sonderveröffentlichungen				
<input type="checkbox"/>	Stadtteilprofile	Heft	Demographische, ökonomische und soziale Daten nach Stadtteilen	1992, 1997 (vergriffen) 20,- DM
<input type="checkbox"/>	Bevölkerungsprognosen	Heft	Bevölkerungsprognose nach 100 Jahrgängen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (j/n)	1993, 1995, 2000 20,- DM
Im Internet				
<input type="checkbox"/>	www.luebeck.de/stadt_politik/statistik		Basiszahlen, Kontakt, Links	




Bevölkerungsprognose 2000 - 2015



Impressum

Herausgeber: Hansestadt Lübeck - Der Bürgermeister
Bereich Statistik und Wahlen
23539 Lübeck

Bearbeitung, Layout,
Titelgraphik: Gerhard Bender 

Titelfoto: Lübecker Nachrichten

Druck: Zentrale Vervielfältigungsstelle der Hansestadt Lübeck

Auflage: 250

Preis : DM 20,- (€ 10,20) zuzüglich Versandkosten

Internet: http://www.luebeck.de/stadt_politik/statistik

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe